Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 820 Mk., monatl. 275 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 750 Mk., monatl. 250 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 825 Mk., monatl. 275 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 20 Mk. deutsch. — Einzelnummer 20 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 40 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Mk. Für das übrige Polen 50 bzw. 200 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 4 bzw. 15 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 50 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 84. — **Bromberg, Dienstag den 9. Mai 1922.** — **46. Jahrg.**

Von kommenden Dingen.

Der Weltkrieg ist beendet, der Friedensvertrag unterschrieben; Europa hatte davon wenig Gewinn. Es sehnt sich aus seinem Elend heraus, hält Umschau nach besseren Führern und blickt der Genua-Konferenz mit Erwartung nach wie einer Taube, von der man das Ölblatt des ewigen Friedens erwartet. Dies schöne Traumbild bleibt in den Sternen. Solange Menschen leben und Werte sich aneinander messen, wird die Erde von Kampf und Streit widerhallen. Kein guter Wille wird daran etwas ändern, kein Fortschritt, wenn es überhaupt diese Bewegung unter den Völkern gibt. Denn der geschichtliche Wille von Jahrtausenden stempelt jede Friedensidee zur Ideologie. Uns bleibt nur übrig, die Fronten zu unterscheiden und im Kampf zwischen Leben und Tod immer dort den Posten zu beziehen, wo das Leben sein strahlendes Panier entfaltet.

Die entscheidende Bedeutung dieser Tage kommt nur wenigen zum vollen Bewußtsein. Die vorschnellen Leute, die nie etwas erwarten können, sind von Genua bitter enttäuscht; sie wundern sich, daß es noch immer kein goldenes Geld in Mitteleuropa gibt. Die Skeptiker frohlocken: wir haben wiederum recht, was soll aus Genua Gutes kommen? Und doch gleicht diese Zeit den größten Wendepunkten im politischen Geschehen, ist etwa mit den Tagen vor einem Menschenalter zu vergleichen, als mit der Auflösung des deutsch-russischen Rückversicherungsvertrages die Entente cordiale geschmiedet wurde und die Rüstung zum Weltkrieg begann.

Die kommenden Dinge, die der Rivieratagung folgen werden, sind noch im dunklen Schoß der Zukunft beschlossen. Sie werden die Abkehr von Versailles bringen oder Zeugen einer neuen Sintflut sein, — diese Erkenntnis steht schon heute fest. Es gibt erkennende und es gibt blinde Völker und Staatsmänner. Nach diesem Gegensatz bestimmen sich die neuen politischen Fronten, die zugleich Grenzscheiden der Generation und der Weltanschauung zu sein pflegen. Daß es viel Unentschiedenheit und Neutralität in dieser Kampflage gibt, kann nach den Erfahrungen des letzten Jahrzehnts nicht überraschen. Der Kampf selbst wird dadurch weder überflüssig noch aufgehoben.

Die Welt hatte vor Genua einen Obersten Rat mit fünf Köpfen, aber im wesentlichen doch mit **einem** Sinn. Jetzt ist dieser Bund in Stücke gegangen, und niemand wird ihn mehr zusammenleimen. Die beiden angelsächsischen Reiche gehen ihren eigenen Weg, Franzosen und Japaner den anderen, Italien scheint noch zu wählen. Eigentlich vollzog sich diese Umstellung bereits in Washington, aber sie wird heute erst sichtbar und greift erst morgen in die staatlichen Entscheidungen Europas wirksam ein. Ein neuer Block entsteht im Ostervertrag von Rapallo; die unterdrückten Völker, Deutschland und Rußland, reichen sich über den Randstaatenbalkan hinweg die Hand. Sie bilden zunächst politisch die Front gegen Versailles, weil sie nicht sterben wollen und rücken an den angelsächsischen Bund heran, weil gemeinsame wirtschaftliche Interessen einer gemeinsamen Wirtschaft entsprechen. In Genua sah man ein, daß der Gläubiger mit dem Schuldner zugrunde gehen muß, wenn keine Gewalt mehr ausreicht, die Schuld zu begleichen oder beizutreiben. Und noch ein anderes wurde offenbar: daß es den Völkern nicht möglich ist, ihre Schuld oder Unschuld selbst zu bestimmen. Wer Macht hat, handelt nach eigenem Gesetz, wer aber die Macht mißbraucht, wird schuldig. Zum Herrscher ist nur berufen, wer seinem Nächsten dienen will. So ist die Seligpreisung der Sanftmütigen zu verstehen, die das Erdreich besitzen, so bereitet sich das Gericht gegen jene Nation vor, deren Recht in Shylocks Erpresserschein seine Grenzen hat. Das zwanzigste Jahrhundert hat für den Rentner hinter den Vogesen wenig Verständnis. Noch einmal gab es ihm die Fülle erschlichener Gläubigerherrlichkeit, eine Weile noch wird es seinen Cäsarenwahnsinn mit Gleichmut ertragen, dann endlich wird die Weissagung des größten polnischen Dichters sich erfüllen: „Wehe euch, ihr Franzosen, die ihr die Völker mit eurer Freiheit vertrauensselig macht und doch als Despoten handelt. Es kommt die Zeit, daß ihr mit Kolben zerhämmert werdet von fremder Macht und eigenem Aufruhr, und wahrlich, dies Hämmern wird sein wie in einer Höllenschmiede!" —

Vor kurzem hat ein polnischer Hystoriker, Adolf Nowaczinski, in Warschau historische polnische Dokumente aus dem europäischen Kriege herausgegeben. Die Frontlinien für und gegen die französische Hegemonie ließen schon damals das polnische Volk in zwei Lager zerfallen. „Wir müssen nach Unabhängigkeit streben im Kampf gegen Rußland; von Rußlands Niederlage hängt unsere Selbständigkeit ab. Die Vereinigung des autonomen polnischen Staates zu einem Staatenbund mit Österreich-Ungarn erachten wir für möglich, ebenso den Ausgang des Krieges, der die Interessen Zentraleuropas mit den Interessen des polnischen Volkes in Einklang bringt", — so schrieb Moraczewski, der Aktivist und Vertrauensmann Piłsudskis in seiner Broschüre „Abriß der polnischen Lage im gegenwärtigen Kriege", die im Jahre 1915 in Lausanne herausgebracht wurde. — „Der Sieg der russisch-französisch-englischen Koalition gibt dem polnischen Volke die Aussicht, alle polnischen Länder zu vereinen mit dem freien Zugang zum Baltikum, während ein Sieg der deutsch-österreichischen Koalition zu einer neuen Teilung Polens führen muß, die vor allem von Preußen diktiert wird!" — so hieß es in dem Protest der Warschauer Vertreter der national-demokratischen Partei und der Realisten vom 28. August 1914. —

„Die wiedergegebenen Dokumente," sagt Nowaczinski in seinem Vorwort, „beweisen leider, daß wir nicht länger mit den Zentralmächten zusammengehen durften." Aber die Dokumente sind noch lange nicht abgeschlossen; von den kommenden Dingen schweigt die Sammlung historischer Papiere. Sie richten heute an die polnischen Staatslenker die ernste Frage, ob sie es vorziehen, als Vasall eines vereinsamenden Frankreichs den schon moralisch unerträglichen Druck gewaltiger Nachbarn auszuhalten, oder ob sie es auf sich nehmen, unter Wahrung der Unabhängigkeit ihres Staates, nach eigenem Willen den großen Mittler in Mitteleuropa zu spielen, eine einträgliche Rolle, deren Wert schon allein die geographische Lage der polnischen Republik betont. Wenn wir diese Lösung des Genuaproblems für unseren neuen Staat empfehlen, so sind wir uns der vielen Schwierigkeiten voll bewußt, die einem gemeinsamen Wiederaufbau Rußlands widerstreben, die der Überbrückung der künstlich errichteten Kluft zwischen Oder und Dnjepr entgegen sind. Wir wissen, daß die französischen Realisten, die den Erfolg ihrer Tagespolitik schon vor dem Abend loben, von einem Brückengespenst fabeln, wo klardenkende Menschen nur den guten Engel eines besseren Geschicks erkennen. Einer aus ihren Reihen, ein hochgestellter Mann im aufgelösten Teilgebietsministerium sprach zu einem deutschen Internierten des letztvergangenen Jahres den bedeutungstiefen Satz: „Wir Polen sind ein zu altes Volk, um einen jungen Staat zu bilden!" — Soll die gallische Krankheit wirklich schon so weit um sich gegriffen haben, gibt es nur noch Realisten eines haßerfüllten Fanatismus, der im falschen Wahn, Polens Leib vor einer neuen Teilung zu bewahren, Polens Seele im Nationalitätenkampf zerreißt? Wo bleibt die polnische Jugend, die würdige Erbin der legionären Tradition, wo stehen die Aktivisten, die mit der Versöhnung ernst machen, mit der guten Nachbarschaft und mit dem Aufbau der zerstörten Länder?

Der Winter ging endlich vorüber, das Alte ist im Vergehen. Von kommenden Dingen ist jetzt die Rede. Daß über dem Land unserer Kinder die Sonne freundlicher scheine, daß wir ein Kinderland der Eintracht gewinnen, wo uns das Vaterland in Zwietracht verloren ging, das ist die Hoffnung, die unserem armseligen Leben noch letzten Sinn und Wert gibt. Denn was wir sind und und haben, ist nur das Erbe der Väter, was wir wollen und glauben, gibt kommenden Dingen ihre Gestalt. Wir Gegenwärtigen sind Wanderer zwischen zwei Welten. Daß wir die eine erwerben, die andere bereiten und uns bei jeder Entscheidung vom guten Geist des Lebens leiten lassen, das ist die Aufgabe für jeden einzelnen, für unsere Volksgemeinschaft und unseren Staat, soll nicht — wie ein weiser Römer sagte — das Kommende über uns kommen wie ein Meer, in dem es allen Verkommenden an Kraft zum Rudern gebricht.

Schwarze Schmach.

Wir haben unlängst in einem Leitartikel auf das **Verbrechen an der europäischen Kultur** hingewiesen, das Frankreich dadurch begeht, daß es aus militärischen Gründen seine schwarzen Kolonialvölker zur Wacht am Rhein kommandiert. Vom wissenschaftlichen Standpunkt aus wird das Gefahrenproblem dieser Negereinfuhr durch einen bayerischen Arzt Dr. med. Rosenberger in den „Münchener Neuesten Nachrichten" beleuchtet. Seine Ausführungen dürften ein schreckliches Menetekel auch für die Franzosen sein, wenn dieses Volk überhaupt noch imstande ist, mit seinem verstockten Herzen die warnenden Stimmen der Zeit zu vernehmen.

„Im Rheinland", so heißt es in dem angeführten Aufsatz, „treffen auf eine Bevölkerung von 7 Millionen rein weißer Menschen noch unter den ungünstigen Verhältnissen des Winters rund 27 000 Farbige; im Sommer werden es 45 000 sein. Diesen 45 000 schwerbewaffneten Farbigen haben die Besatzungsbehörden ein Vorgesetztenverhältnis über die wehrlosen Weißen eingeräumt. Wieviel weiße Mädchen und Frauen ihrer Gewalt in den Jahren der Besetzung zum Opfer gefallen sind, entzieht sich der genauen Feststellung. Die außerordentlich zahlreichen Fälle, die bekannt geworden sind, schreien zum Himmel. Neben der entsetzlichen Not, unter der die weißen Frauen im besetzten Gebiet leben, droht dem deutschen Volke eine außerordentliche Gefahr durch gewaltsame Vermischung mit Farbigen, durch Verseuchung mit Geschlechtskrankheiten und mit anderen Krankheiten, durch eine Nachkommenschaft aus den unglücklichen Opfern der Farbigen, deren mindestens stets ein Dutzend verschiedener Rassen am Rhein steht."

Auf Grund der sogenannten Mendelschen Regeln weist Rosenberger nach, daß „die deutsche Rasse auf Jahrtausende verunreinigt" wird. „Nicht die deutsche Rasse allein, sondern auch die ganze weiße Rasse. Denn es werden zwar alle Anlagen der Eigenschaften beider Eltern vererbt; nicht jede Anlage braucht sich aber in jedem Nachkommen zur äußerlich kenntlichen (also bei der Zuchtwahl vermeidlichen!) Eigenschaft zu entwickeln. Ganze Generationen können scheinbar rein kaukasisch sein, ein junges Paar aus solchen „seit Menschengedenken" rein weißen Familien heiratet, freut sich auf den Sprößling, und es kommt ein erbärmlicher Mischling. Denn gerade derartige spätfolgende Bastarde sind gewöhnlich noch übler, als die aus unmittelbarer, bewußter Rassenmischung. **Wehe der weißen Rasse, wenn das dichtbevölkerte Rheinland der Mulattisierung im Herzen des rein weißen Europas verfällt!"**

Daß diese Gefahr außerhalb Frankreichs erkannt ist, bekundet das **englische Unterhausmitglied** Captain Bagley in „The Sunday Times" vom 23. Oktober v. J., wo er schreibt: „Lange nachdem die Besetzung vorbei ist, werden Züge und Hautfarbe dieser sonderbaren Geschöpfe, welche sowohl von Ost als West verabscheut werden, zu beobachten sein."

Die neue Wahlordnung vor leeren Bänken.

Schlechte Aussichten für die mittleren und kleinen Parteien.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau (Warszawa) 8. Mai. (Tel.)

Die neu eingelegte Sonnabendsitzung des Sejm scheint sich nur geringer Beliebtheit bei den jetzigen Abgeordneten zu erfreuen, noch dazu wenn gleich zwei darauf folgende Feiertage zur Heimreise locken. So waren am Sonnabend vormittag nur wenige Abgeordnete zur Stelle, und der **Saal zeigte** eine geradezu **vernichtende** Leere, und dies, obgleich eins der wichtigsten Themen auf der Tagesordnung stand, deren Erledigung dem jetzigen Sejm noch obliegt, nämlich die **Wahlordnung** zum **Sejm** und **Senat**. Vielleicht hat der „Robotnik" nicht unrecht, wenn er diese Vorlage das „Testament des jetzigen Sejm" nennt, und weitergehend dürfen wir vielleicht die Abwesenheit der Volksvertreter damit erklären, daß ja viele Leute eine Scheu davor haben, ihr Testament zu machen. Politisch angesehen, ist das Verhalten der Abgeordneten ziemlich einfach zu verstehen: die ganze Wahlordnungsdiskussion ist für sie langweilig, denn in der Kommission ist soweit das Stimmenverhältnis geklärt, daß nur wenige Anträge der kleineren Gruppen noch schwache Aussicht haben, im Plenum angenommen zu werden, und das wieder sind Anträge, von deren Annahme nicht viel abhängt.

Nach der erschöpfenden Rede des Berichterstatters sprach Grzedzielski, der den auch gedruckt vorliegenden Kommissionsbericht nur noch wenig erläuterte und der zunächst nochmals die bekannten Zahlenergebnisse begründete. Danach will man 102 Senatsmitglieder und 408 Sejmabgeordnete künftig haben, das heißt je einen Sejmabgeordneten auf rund 66 000 Einwohner. Schon die ersten Parteiredner, noch deutlicher aber der Meinungsaustausch außerhalb des Sitzungssaales zeigten, daß der Kommissionsentwurf entschiedene Gegnerschaft nur bei den Sozialisten und namentlich wegen der Wahlgeographie und der Reichswahlliste bei den nationalen Minderheiten finden wird. Diese Opposition ist zahlenmäßig zu gering, um etwas ändern zu können, und so ist eine Wahlordnung zu erwarten, die für die **großen Parteien recht günstig** ist, den **mittleren wenig** und den **kleinen fast gar keine Chancen** gibt, eine ihrer Wählerzahl entsprechende Vertretung im neuen Sejm zu finden. Wie man übrigens hört, wird in der nächsten Woche die Weiterarbeit noch durch die von der Regierung jetzt eiligst geforderte **Ratifizierung** der **polnisch-französischen** Verträge kurz unterbrochen werden.

Drohende Unruhen in Großpolen

In unserer letzten Ausgabe haben wir bemerken dürfen, daß der in Warschau erscheinende „Kurjer Poranny" (Nr. 122 vom 5. 5. 1922) den bedauerlichen „Offenen Brief" des Westmarkenvereins in Tendenz und Wirkung genau so einschätzt wie die Deutschen in Polen, ihre Vertretung und ihre Presse in Einmütigkeit getan haben. Wir geben heute den Aufsatz des „Kurjer Poranny", der die Überschrift „Drohende Unruhen in Großpolen" trägt, im Wortlaut wieder als erfreuliches Zeichen dafür, daß die bereits seit langem auch in Kongreßpolen tätigen Okazisten (O. K. Z. = Związek Obrony Kresów Zachodnich, d. i. Bund zum Schutz der westlichen Grenzmarken) noch nicht alle Vernunft und kluge Politik in unserem Lande auszurotten wußten. Dieser Aufsatz, mit dem wir allerdings nur in seinen Grundlinien sympathisieren, doch nicht in allen Einzelheiten einverstanden sein können, stellt zunächst den traurigen Sachverhalt fest und nimmt dann in folgendem zu ihm Stellung:

„Die Lage im ehemals preußischen Teilgebiet muß in der Tat bedrohlich sein, und **die nationalistische Agitation muß einen wahnsinnigen Umfang angenommen haben**, wenn man zur Verhinderung eines Unglücks sogar solche Mittel für erforderlich erachtet, die einen sehr geringen oder keinen Erfolg versprechen, mit Rücksicht auf ihre Auswirkung aber nicht geringe Befürchtungen auslösen. Es handelt sich weniger um die Forderung, daß die Deutschen — wahrscheinlich durch ihre Organisationen — Proteste gegen die Deutschen jenseits der Grenzpfähle beschließen; aus dem zweiten Punkt geht nämlich hervor, daß die polnischen Bürger deutscher Nationalität unmittelbar, also über den Kopf der polnischen Regierung hinweg, mit der Berliner Regierung, der notorischen Inspiratorin der schlesischen Kampftrupps, in Unterhandlungen eintreten und bei ihr die polnische Bevölkerung anklagen sollen, man beabsichtige, sie, die Deutschen zu ermorden, wenn die schlesischen Kampftrupps den schändlichen Terror nicht unterlassen. Das wäre ein sehr riskantes Mittel, das Gefahren in sich birgt. Wenn man sich also den Inhalt dieses „Offenen Briefes" vergegenwärtigt, so erscheint die Vermutung gerechtfertigt, daß es sich hier um eine Agitation handelt, nicht aber um die Abwehr drohender Wirkungen, und es drängt sich der Gedanke auf, ob wir es nicht zufällig mit einer Aktion zu tun haben, die **Haß und Unruhe unter dem Deckmantel der Entfernung einer glimmenden Zündschnur** sät. Diesen Gedanken müssen wir auf jeden Fall verwerfen.

Eine Aufreizung zu Gewalttätigkeiten gegen die Deutschen wäre immer, besonders jetzt am Vortage des Zusammentritts der Völkerbundkonferenz, ein sinnloses Verbrechen, ein **nationalistischer Wahnsinn**, der keine mildernden Umstände für eine derartige Herausforderung rechtfertigen kann. Der Völkerbund soll bekanntlich über die an den Haaren herbeigezogenen Klagen wegen der Bedrückungen und Gewaltmaßnahmen, unter der angeblich die deutsche Minderheit in Polen zu leiden hat, entscheiden. Haben die Zeitungen, die den Brief veröffentlicht und die Organisationen, welche die Unterschrift dazu gegeben haben, bedacht, welches Werkzeug sie den Berliner Politikern durch den unvorsichtig stilisierten Brief, der eine zweideutige Auslegung des Dokuments gestattet, in die Hand gegeben haben? **Sollte** man nicht **lieber einen geraden Weg einschlagen**, vielleicht durch Verurteilung der Gewalttätigkeiten, wenn sie vorbereitet werden oder durch Mahnung zur Ruhe gegenüber provokatorischen Einflüssen, statt sich unverständlicher Wendungen zu bedienen, wie sie der „Wunsch nach Vergeltung" und die vorbehaltlose „Entladung der Entrüstung des polnischen Volkes in Gewalttätigkeiten" gegenüber den innerhalb der

Grenzen der Republik Polen lebenden Deutschen darstellen?

Den Aufruf haben doch Organisationen unterzeichnet wie der Verband der landwirtschaftlichen Produzenten, der Verband der polnischen Staatsbeamtenvereine, der Verein der Redakteure, der Verband der Geistlichen „Unitas“ usw., Organisationen also, die den Text hätten kritisch betrachten und die Unterschrift ablehnen sollen, wenn der diese Aktion organisierende Verband zur Verteidigung der Westmarken und der ihm zur Seite stehende Nationale Volksverband mit einer vernünftigen Behandlung der Frage nicht einverstanden gewesen wären.

Als ausgeschlossen muß ferner der Gedanke gelten, daß es den Verfassern des Briefes darum ging, die deutschen Kampftrupps in Schlesien durch Drohung mit Vergeltung einzuschüchtern. Dies dürfte schon aus dem Grunde nicht zum Ziele führen, da den Berliner Agitatoren nichts erwünschter käme, als auch nur ein an einem Deutschen in Polen verübter Gewaltakt, und nichts würde sie mehr stören als das Bewußtsein, daß sie auch nicht einen einzigen derartigen Fall vor der Welt zu verantworten haben. Sie würden durch ihre innerhalb unserer Grenzen Ränke schmiedenden Individuen alle Hebel in Bewegung setzen, um ihre Drohung in die Tat umzusetzen, sie würden für diesen Zweck weder Kosten noch Arbeit scheuen. Da die Urheber des Briefes dies wissen und auch damit rechnen, so bleibt nur die Annahme übrig, daß in der Tat die Furcht vor Unruhen besteht, und daß das Märtyrertum der oberschlesischen Polen durch eine verbrecherische Agitation dazu ausgenutzt wurde, unter der großpolnischen Bevölkerung eine gefährliche und in ihren Folgen für den Staat unberechenbare Stimmung hervorzurufen.

Aber in solchem Falle schlägt man doch den Weg der vertraulichen Einflußnahme ein; man bekämpft die Herausforderung durch ihre Brandmarkung von Mund zu Mund, wird aber keineswegs dazu gezwungen, Heilmittel anzuwenden, die gefährlicher sein können als die Krankheit selbst. Es drängt sich auch die Frage auf, ob unsere Regierung irgendwelche Informationen über diese fatale Demonstration erhalten hat und ob sie alles, was in ihrer Macht stand, getan hat, um ihr zu begegnen. Im anderen Falle hätten die Behörden eine große Verantwortung, und es wäre ihre Pflicht, nicht orientierte Leute mit allen Mitteln davon zu überzeugen, daß es nich erlaubt sei, auf eigene Faust eine so gefährliche Kurpfuscherei zu treiben, daß es nicht erlaubt sei, mit einer brennenden Fackel in die Scheune zu gehen, wo noch die Überreste der schändlichen Bedrückung modern, die dem polnischen Geist, dem die Rache fremd ist, eine hakatistische Brutalität, Perversität und das Verlangen nach einer blinden Vergeltung einzuimpfen versucht haben.

Wurden aber die Warschauer Behörden durch ihre Organe im ehemals preußischen Teilgebiet von dem bedrohlichen Manifest nicht unterrichtet und waren sie nicht in der Lage, den „Offenen Brief“ durch einen Appell an die Vernunft zu verhindern, so muß man zum mindesten erwarten, daß sie genaue Kenntnis von der angeblich drohenden Gefahr haben und auf die Unterdrückung der Unruhen vorbereitet sind, falls diese trotz jenes unglücklichen Gegengifts, das in den Händen Berliner Agitatoren zu Gift werden kann, entstehen sollten. Um jeden Preis muß der Standpunkt, daß wir in einem Rechtsstaat leben, hochgehalten werden. Von vornherein sind Schäden zu vermeiden, von denen wir betroffen werden können, sofern die Agitation der Berliner Provokateure auch nur in einem Punkte an die preußische Knechtschaft und den auf den bloßen Gedanken daran keimenden Haß erinnern sollte.“ —

Soweit die Auslassungen des „Kurjer Poranny“, die wir zunächst in zwei Punkten richtig stellen müssen. Die Klagen der deutschen Bürger Polens, die dem Forum der Welt zur Beurteilung vorgelegt wurden, sind leider keineswegs „an den Haaren herbeigezogen“. Wir sind keine Flagellanten und verfügen über ein nahezu unerschöpfliches Beweismaterial in Sachen der unverantwortlichen polnischen Hetzer gegen friedliche deutsche Bürger, das wir getrost dem Spruch unparteiischer Richter und der Recht und Unrecht wägenden Zeit überlassen. Wenn der „Kurjer Poranny“ ferner von „Berliner Agitatoren und ihren innerhalb unserer Grenzen Ränke schmiedenden Individuen“ berichtet, so bitten wir, uns nur einen einzigen Fall zu benennen, der diese Behauptung beweist. Daß Deutsche in Polen Ränke gegen ihren Staat und dessen Belänge schmieden, ist eine Verleumdung, die vielleicht einem bösen Gewissen entspringen muß, aber nicht dadurch glaubhafter wird, daß man sie täglich wiederholt. Die Ränkeschmiede sind im anderen Lager zu suchen. Ihr Vorarbeiter ist der „Kurjer Poznański“, der sich heftig über „die germanophilen Gefühle“ des Warschauer Blattes ereifert, das „sich mit der einen Hand an der Klinke des Belvedere halte und mit der anderen den Juden den Hof mache.“

Interessant an der Kritik des „Kurjer Poznański“ zu dem hier abgedruckten Warschauer Artikel ist für uns Deutsche besonders folgende Bemerkung: „Es ist überflüssig, hinzuzufügen, daß der nationale Volksverband als Partei nichts mit der genannten Aktion (d. i. mit dem „Offenen Brief“) gemeinsam hat. Er unterzeichnete den Aufruf nur wie eine ganze Reihe andererer Parteien und sozialer Organisationen und folgte hierin der Bitte des Leiters der „Vereinigung zur Verteidigung der Westmarken“. Bekannt ist dagegen, daß in dieser Leitung Personen sitzen, die sich teilweise sehr von der politischen Überzeugung des nationalen Volksverbandes unterscheiden.“

Wir Deutsche in Polen nehmen mit Befriedigung davon Kenntnis, daß sich der nationale Volksverband in seiner Gesamtheit nicht mehr solidarisch mit dem Vorgehen des Westmarkenvereins erklärt; aber wir erheben entschieden Einspruch dagegen, daß es bei uns Mode wird, leichtfertig die wichtigsten Dokumente zu unterschreiben und dann die Unterschrift zu verleugnen, wenn das Kind, das man schützen wollte, in den Brunnen gefallen ist. Das Vorbild des Rigaer Protokolls, das von Jodko signiert, von Skirmunt negiert wurde, sollte nicht auch in unserer inneren Politik Schule machen. Eure Rede sei vielmehr: ja, ja— nein, nein!

Andererseits beweist diese Richtigstellung des „Kurjer Poznański“ mit nicht zu übertreffender Deutlichkeit, daß der „Offene Brief“ keineswegs als Ausdruck der „kochenden Volksseele“ angesehen sein will, sondern ein Machwerk einiger einflußreicher Hetzer bleibt, welche die Unterschriften einzelner Verbandsmitglieder sammeln und dadurch sehr angesehene Organisationen kompromittieren, ein erbärmliches Handwerk, das man ihnen aus Gründen der öffent-Sicherheit und Ordnung bald legen sollte.

Überhaupt hat es selten einen so guten Lehrmeister gegeben, wie den besprochenen „Offenen Brief“. In der Bromberger Friedrichstraße gibt es eine Filiale der „Großpolnischen Reklameagentur“, an deren Schaufenster das Dokument des Westmarkenvereins groß und deutlich zu lesen ist, allerdings in nur polnischer Sprache, welche die Adressaten des Offenen Briefes, abgesehen von ganz geringen Ausnahmen, nicht lesen können. Bedarf es noch eines weiteren Beweises für unsere Annahme, daß der Brief lediglich für die Verhetzung unserer an sich friedlichen polnischen Mitbürger gedacht und geschrieben wurde? Man kann mit solcher Politik wahrhaftig keine großpolnische Reklame machen, und eine Firma, die kein besseres Schild und Fenster hat, kann nicht gedeihen.

*

Der „Dziennik Bydgoski“ verschweigt zwar seinen Lesern die eingehende Antwort des Deutschtumsbundes und der deutschen Presse auf den peinlichen „Offenen Brief“, erlaubt sich aber diese Antwort wie folgt zu kritisieren:

„Den Aufruf haben die deutschen Zeitungen und der „Deutschtumsbund“ in einer Weise beantwortet, die nach unserer Ansicht die polnische öffentliche Meinung nicht befriedigen kann. Die Antwort ist gar zu seicht und enthält gar zu viele Vorbehalte, als daß sie die polnische Bevölkerung, die im höchsten Grade darüber beunruhigt ist, was in den Grenzen Deutschlands den Polen geschieht, beruhigen könnte.“

Wenn der „Dziennik Bydgoski“ unsere Antwort veröffentlicht hätte, wäre die polnische öffentliche Meinung vollauf befriedigt. Daß die Antworten seicht wären und unsere polnischen Mitbürger beunruhigten, darüber sollte man die Leser selbst urteilen lassen. Oder wagt man nicht, ihnen die Wahrheit bekanntzugeben?

Frankreichs Isolierung.

Die letzten Tage in Genua wurden in nervöser Erwartung der russischen und besonders der französischen Antwort verbracht. Niemand hatte zu ernster Arbeit Lust, wie es immer geschieht, wenn man große Ereignisse erwartet. Nur Lloyd George hat gearbeitet. Er empfing Nintschitsch und Skirmunt. Mit Skirmunt hat er mehr als eine Stunde verhandelt. Im übrigen verbrachte er den ganzen Tag in der Gesellschaft des Lordkanzlers Birkenhead und des englischen Kriegsministers Evans. Sie haben die sämtlichen Eventualitäten der Konferenz besprochen, also auch die Möglichkeit, daß die Franzosen ihre Unterschrift zum Memorandum und die Einwilligung, die Versammlung der Signatarmächte des Versailler Vertrages einzuberufen, verweigern sollten, wie es tatsächlich auch geschehen ist. Frankreich will mit Belgien gemeinsam vorgehen. Es scheint, daß die französische Politik bei dieser Gelegenheit Belgien schon wieder als Sündenbock darstellen und opfern will, d. h. erklären wird, Belgien stimme nicht zu und Frankreich müsse sich mit Belgien solidarisch erklären.

In den Kreisen der Kleinen Entente herrscht große Aufregung. Man konnte in diesem Lager zwei Strömungen beobachten. Die eine ist gegen die Haltung Frankreichs. Nintschitsch und Skirmunt, die sich bei Lloyd George überzeugen konnten, daß Lloyd George im schlechtesten Falle bereit ist, auch ohne Frankreich zu verhandeln, haben vorgeschlagen, daß die Kleine Entente eine Sitzung abhalten sollte, um über ihre Haltung in dieser heiklen Frage endgültig zu entscheiden oder wenigstens einen einheitlichen Standpunkt einzunehmen. Benesch läuft schon seit Tagen hin und her und verhandelt unermüdlich, aber mit wenig Erfolg. Ob die Sitzung der Kleinen Entente abgehalten und was sie bringen wird, bleibt abzuwarten.

Inzwischen muß als charakteristische Erscheinung aufgezeichnet werden, daß im französischen Lager ebenfalls zwei Strömungen zu beachten sind. Es gibt Franzosen, die den endgültigen Abbruch der Verhandlungen wünschen, es gibt aber auch andere, die sagen, daß Frankreich nicht zustimmen soll, aber doch weiter in Genua bleiben und an den Verhandlungen teilnehmen müsse.

In englischen Kreisen glaubt man aber nicht, daß Lloyd George mit einer solchen Erledigung einverstanden wäre. Er soll entschlossen sein, einen Bruch mit den Franzosen herbeiführen zu lassen und alle Konzessionen rückgängig zu machen, die den Franzosen selbst in Cannes, in Boulogne und in Paris oder in Genua gegeben wurden. Frankreich soll endgültig isoliert werden, wenn es nicht nachgibt. Barthou hat der französischen Delegation ein Telegramm zukommen lassen, in der er erklärt, daß er sofort nach seiner Ankunft in Genua persönlich mit Lloyd George sprechen wolle.

*

Wie aus Prag gemeldet wird, äußert der nationalsozialistische „Cesko Slovo“, der gute Beziehungen zum tschechischen Außenministerium unterhält, ganz offen die Ansicht, daß die Tschechoslowakei in der Frage der Anerkennung Sowjetrußlands Frankreich nicht folgen könne, sondern sich der Ansicht Englands und Italiens anschließen müsse. Frankreich könne sich wirtschaftlich isolieren, ohne darunter zu leiden; der Tschechoslowakei könne aber die wirtschaftliche Zukunft Rußlands nicht gleichgültig sein. Komme es in Genua zu keiner Einigung, so würden England, Italien und auch Polen bald dem deutschen Beispiel folgen und Einzelverträge mit Rußland abschließen, und dann könne die Tschechoslowakei nicht zurückbleiben.

*

Barthou kehrt zurück.

TU. Genua, 6. Mai. Barthou hatte die Absicht, sofort nach seiner Ankunft in Genua mit Lloyd George zu sprechen, begab sich aber zuerst in Begleitung Barreres und Schanzers ins Palazo Reale. Darauf begab er sich mit Barrere ins Savoy-Hotel, wo bereits der belgische Außenminister Jaspar wartete. Die Staatsmänner zogen sich zu einer ganz intimen Besprechung zurück, die über eine Stunde dauerte. Barthou empfing um 11½ Uhr mittags den tschechischen Außenminister Benesch und später Skirmunt und Mintschitsch. Alle diese Besprechungen hatten zum allgemeinen Gegenstand die Haltung Frankreichs und Belgiens. Die Stimmung ist trotz des günstigen Eindrucks, den heute früh die Ankunft Barthous machte, sehr gedrückt. Es sind Nachrichten im Umlauf, daß Wirth und Rathenau bei Tschitscherin Konzessionen betr. der Annahme des Dokuments zu erzielen versuchen. In dieser gespannten Stimmung begab sich Barthou heute nachmittag um 1½ Uhr zur Villa d'Albertis zu Lloyd George. Die Besprechungen dauern zurzeit noch an.

Die künftigen Sejmwahlkreise.

Nach dem Wahlgesetzentwurf des Verfassungsausschusses des Sejm sind für die künftigen Wahlen folgende Wahlkreise vorgesehen. (Die in Klammern beigefügten Ziffern geben die Zahl der zu wählenden Abgeordneten an. Im ganzen sind nach dem Entwurf 408 Abgeordnete zu wählen):

1. Stadt Warschau (16). 2. Warschau Kreis, Radzymin, Minsk, Mazowiecki (5). 3. Siedlec, Sokołów, Węgrów (4). 4. Bielsk, Ostrów, Wysokie, Mazowieckie, Bialowieża (5). 5. Białystok, Sokółka, Wolkowysk (6). 6. Grodno, Suwalki, Sejny, Augustów (5). 7. Łomża, Kolno, Ostrołęka, Szczuczyn (5). 8. Ciechanów, Mława, Pułtusk, Przasnycz, Maków (6). 9. Płock, Sierpe, Rypin Płońsk (5). 10. Włocławek, Mieszawa, Lipno (5). 11. Łowicz, Kutno, Gostynin, Sochaczew (5). 12. Błonie (Grodzisk), Skierniewice, Rawa, Grójec (5). 13. Lodz Stadt (8). 14. Lodz Kreis, Łask, Sieradz (7). 15. Konin, Koło, Słupca, Łęczyca (7). 16. Kalisz, Turek, Wieluń (7). 17. Częstochowa, Radomsk (6). 18. Piotrków, Brzeziny (5). 19. Radom, Końskie, Opoczno (7). 20. Kielce, Jerzejów Włoszczowa (6). 21. Będzin (6). 22. Sandomierz, Stopnica, Pinczów (6). 23. Iłża (Wierzbnik), Kozienica Opatów (7). 24. Łuków, Garwolin, Puławy (6). 25. Biała Podlaska, Radzyń, Konstantynów Włodawa (4). 26. Lulin Chełm, Lubartów (7). 27. Zamość, Biłgoraj, Tomaszów (5). 28. Krasnystaw, Hrubieszów, Janów (5). 29. Dirschau, Stargard, Mewe, Berent, Neustadt, Putzig (5). 30. Graudenz Stadt und Kreis, Schwetz, Tuchel, Konitz, Sępolno (5). 31. Thorn Stadt und Kreis, Culm, Briesen, Strasburg, Löbau, Soldau (5). 32. Bromberg Stadt und Kreis, Hohensalza, Schubin, Wirsitz, Strzelno, Żnin (6). 33. Gnesen, Mogilno, Wreschen, Schroda, Witkowo, Wongrowitz, Obornik (5). 34. Posen Stadt (4). 35. Posen Ost und West, Schrimm, Kosten, Lissa, Rawitsch (5). 36. Samter, Czarnikau, Kolmar, Birnbaum, Neutomischel, Grätz, Wollstein, Schmiegel (5). 37. Ostrowo, Adelnau, Schildberg, Kempen, Pleschen, Jarotschin, Koschmin, Krotoschin, Gostyn (6). Königshütte, Beuthen Stadt und Land, Lublinitz, Tarnowitz (5). 39. Kattowitz Stadt und Land, Zabrze, Gleiwitz (5). 40. Teschen, Bielsko Stadt und Land, Pleß, Rybnik, Ratibor (7). 41. Krakau Stadt (4). Bielsko Stadt und Land, Pleß, Rybnik, Ratibor (7). 42. Krakau Land, Chrzanów, Oświęcim, Podgórze, Olkusch, Miechów (9). 43. Wodowice, Biała, Myślenie, Żywiec, Nowy Targ, Zips, Arwa (7). 44. Nowy Sącz, Limanowa, Bochnia, Wieliczka (6). 45. Tarnów, Pilzno, Brzesko, Dąbrowa, Grybów, Gorlice (7). 46. Jasło, Ropczyce, Strzyżów, Mielec, Kolbuszowa, Tarnobrzeg (7). 47. Rzeszów, Jarosław, Przeworsk, Łańcut, Nisko (8). 48. Przemyśl, Dobromił, Sanok, Brzozów, Krosno (7). 49. Sambor, Stary Sambor, Lisko, Rodki, Mościska, Gródek (7). 50. Lemberg Stadt (5). 51. Lemberg Land, Żółkiew, Sokal, Rawa, Ruska, Cieszanów, Jaworów (8). 52. Bóbrka, Przemyślany, Bohatyń, Żydaczów (5). 53. Stryj, Drohobycz, Turka, Skole, Dolina, Kałusz (7). 54. Stanisławów, Tłumacz, Bohorodczany, Nadwórna (5). 55. Kołomyja, Horodenka, Śniatyn, Kosów, Peczeniżyn (5). 56. Czortków, Buczacz, Husiatyn-Borszczów, Zaleszczyki (6). 57. Tarnopol, Zbaraż, Trembowla, Skałat, Brzeżany, Podhajce (7). 58. Złoczów, Zborów, Kamionka strumiłowa, Brody, Radziechów (5). 59. Kowel, Luboml, Włodzimierz Wołyński (5). 60. Łuck-Horochów (4). 61. Krzemieniec Dubno (6). 62. Równe-Ostroróg (5). 63. Brest, Kobryń, Prużany, Kosów, Drohiczyn, Kamień koszyski (5). 64. Pińsk, Łuniniec, Sarny (6). 65. Nowogródek, Stołpce, Nieśwież, Baranowicze, Słonim (7). 66. Lida, Oszmiana, Wołożyn, Wilejka (8). 67. Wilna Stadt und Land, Troki, neutrale Zone (6). 68. Święciany, Brasław, Duniłowicze, Dzisna (6).

Republik Polen.

Deutsch-polnische Übergabeverhandlungen.

Der Minister des polnischen Post- und Telegraphenwesens hat einen Erlaß veröffentlicht, in dem er zum Ausdruck bringt, daß sämtliche Post- und Telegraphenbeamten in Oberschlesien, welche aus preußischem oder deutschem Dienst in den polnischen Dienst übertreten, ihre im deutschen Staatsdienst erworbenen Rechte garantiert erhalten sollen. Diese Versprechung des polnischen Postministers, die noch durch Einzelheiten ergänzt wird, veröffentlicht der Oberste polnische Postrat für Oberschlesien mit der Anmerkung, daß die einstweilen ungenügende Kenntnis der polnischen Sprache für die dauernde Übernahme in den polnischen Staatsdienst kein Hindernis sein soll. Jeder dauernd in den polnischen Staatsdienst übernommene Beamte wird seinen Fähigkeiten entsprechend im Rahmen des Etats auf Beförderung rechnen können.

Die Bereicherungssteuer in Polen.

Das Staatsgesetzblatt vom 28. April d. J. Nr. 30 veröffentlicht das Gesetz vom 31. März 1922 über die Steuer von Vermögensbereicherungen durch Ankauf von Realitäten oder durch Abstattung von Hypothekarschulden. Dieser Steuer unterliegen jene physischen und juristischen Personen (mit den im Gesetze angeführten Ausnahmen), welche im entgeltlichen Wege in der Zeit vom 1. Januar 1918 bis zur Veröffentlichung dieses Gesetzes Grundstücke, Plätze und Gebäude erworben haben, sowie jene physischen Personen, welche in der gleichen Zeit teilweise oder zur Gänze Hypothekarschulden, die vor dem 1. Januar 1915 entstanden sind, bezahlt haben, ohne hierbei neue Hypothekarverbindlichkeiten einzugehen. Die Steuer wird nicht von amtswegen vorgeschrieben, sondern es hat jeder Zahlungspflichtige die ihn treffende Steuer an der Hand des Gesetzes selbst zu berechnen und die Berechnung samt dem Nachweis über die erfolgte Bezahlung der Steuerbehörde vorzulegen.

*

Die polnische Regierung wandte sich an den Völkerbundrat mit der Bitte um Regelung der polnisch-litauischen Grenzzone durch eine neutrale Zone bei der Demarkationslinie. Infolge der Ablehnung des polnischen Vorschlages durch Litauen in dieser Angelegenheit wendet sich die polnische Regierung an den Völkerbundrat mit der Bitte um Erledigung dieser Angelegenheit und übersendet zugleich Aufklärungen darüber, wie notwendig eine Erledigung dieser Frage mit Rücksicht auf die Sicherheit der Bevölkerung in der neutralen Zone und die polnisch-litauische Zusammenarbeit ist.

Die polnische Delegation beim Völkerbundrat wird u. a. auch die Angelegenheit einer Post- und Telegraphenkonvention mit Litauen anregen. Wie bekannt, schlug die polnische Regierung vor, Postbeziehungen mit Litauen anzuknüpfen, was Litauen jedoch ablehnte und den Abschluß einer solchen Konvention von dem Abschluß eines politischen Vertrages zwischen Polen und Litauen abhängig machte. Litauen trat seinerzeit der internationalen Post- und Telegraphenkonvention, die am 30. November 1920 in Madrid unterzeichnet wurde, bei und verletzte durch das Zurücktreten von dieser Konvention internationale Verpflichtungen.

Ministerpräsident Ponikowski ist am gestrigen Sonntag in Pommerellen eingetroffen. Er wird die Städte Thorn, Culm und Graudenz besuchen, um sich hauptsächlich über den Stand der Schulen zu unterrichten.

Zwischen dem polnischen Gesandten in Riga und der lettischen Regierung kam es zu einem Meinungsaustausch über die Anknüpfung einer unmittelbaren Eisenbahnverbindung zwischen Warschau und Dünaburg wegen der Organisation wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Polen und den baltischen Staaten.

Wie der „Kurjer“ berichtet, gehen die Arbeiten der Organisation zur Bildung der künftigen Wojewodschaft Oberschlesien ihrem Ende entgegen. Heute wird der Innenminister dem politischen Komitee des Ministerrates einen bezüglichen Entwurf vorlegen. Das Wojewodschaftsamt wird neun Abteilungen umfassen. Sitz der obersten Wojewodschaft wird Kattowitz sein.

Deutsches Reich.

Die Osterhasen des Rapallo-Vertrages.

Wie der Moskauer Botschafterposten besetzt wird, steht immer noch nicht fest. Von Regierungsseite neigt man dazu, Professor Wiedenfeld zum Botschafter in Moskau zu machen. Als der geeignetere Bewerber für diesen Posten gilt jedoch der Leiter der russischen Abteilung vom Auswärtigen Amt v. Maltzahn. Wahrscheinlich um Professor Wiedenfeld

das Feld zu ebnen, ist Herrn von Maltzahn der weniger bedeutende Gesandtenposten in Rom angeboten den er abgelehnt hat. Freiherr v. Maltzahn rechnet aber immer noch damit, den Posten in Moskau zu erhalten. — Hierzu erfährt die „Deutsche Zeitung“ von unterrichteter Seite, daß der deutsch-bolschewistische Vertrag lediglich das Werk des Herrn v. Maltzahn sei. Der Reichskanzler und der Außenminister wurden von ihm vor eine Tatsache gestellt, und namentlich der Außenminister ist deshalb gegen Herrn v. Maltzahn eingenommen und will dessen Wünschen in bezug auf den Botschafterposten in Moskau nicht nachgeben. Wie aus Moskau mitgeteilt wird, verläßt der jetzige diplomatische Vertreter Rußlands in Berlin, Krestinski, seinen Posten, um sich seinem eigentlichen Ressort, dem Volkskommissariat für Finanzen ganz zu widmen. Die Aufgabe, die ihm die Räteregierung stellte, ein Einvernehmen mit Deutschland herbeizuführen, hat er durch den Vertrag von Rapallo, der sein ureigenstes Werk ist, gelöst. Eine endgültige Entscheidung über die Person seines Nachfolgers in Berlin ist laut zuverlässigen Nachrichten noch nicht gefallen.

*

Der ehemalige deutsche Kronprinz, der am 6. d. M seinen 40. Geburtstag feierte, hat im Verlag Cotta seine Erinnerungen über den Zusammenbruch der deutschen Front und Monarchie im November 1918 erscheinen lassen.

Die „Times“ meldet aus Konstantinopel: Eine alliierte Botschaft habe den dortigen Vertreter der nationalistischen türkischen Regierung um Mitteilung über die Haltung der Angora-Regierung gegenüber dem deutsch-russischen Vertrag ersucht. Jussuf Kemal Bey stellte das Bestehen irgendeiner Militärkonvention zwischen der Türkei und Rußland beziehungsweise Deutschland in Abrede und erklärte, die Angora-Regierung wünsche Handelsbeziehungen mit allen Mächten, insbesondere mit Deutschland zu eröffnen.

Aus anderen Ländern.

Bürgerkrieg in China.

Hin und wieder kommen aus dem fernen Osten Nachrichten über bewaffnete Zusammenstöße zwischen den Heerhaufen der beiden chinesischen Generale Tschangtso-lin und Wu-pei-fu. Nach einer neueren Meldung soll Wu-pei-fu im Artilleriekampfe gefallen sein, während von anderer Seite gemeldet wird, daß er Peking belagert. Der Schauplatz der Kämpfe ist die Provinz Tschili, unweit der Hauptstadt Peking in der Nähe des Hunflusses. Tschangtso-lin ist Gouverneur der Mandschurei, Wu-pei-fu Gouverneur der mittleren Provinzen Hupeh und Hunnan. Mit Tschang im Bunde ist der „Präsident“ Sunyatsen, der Führer der südchinesischen Separatisten, die seit Jahren schon auf eine vollkommene Ablösung der Provinzen südlich des Jangtse vom chinesischen Gesamtreich hinarbeiten. Aber auch Japan hält es, soweit die wenig zuverlässigen Nachrichten erkennen lassen, mit Tschang, während Wu-pei-fu als der Vorkämpfer der nationalen Unabhängigkeit Chinas gilt. Vorläufig haben diese Kämpfe keine sehr große Bedeutung, da vorwiegend persönlicher Ehrgeiz der beiden feindlichen Satrapen im Spiele ist, aber es ist zu berücksichtigen, daß die legitime Regierungsgewalt in Peking mit dem Präsidenten der Republik Hshü-Schih-chang vollkommen machtlos ist. Man kann also erwarten, daß, je nach Ausgang des Kampfes entweder Tschang oder Wu schließlich die oberste Regierungsgewalt an sich reißen wird. Dadurch aber wird auch das Maß des Einflusses bestimmt, den Japan auf die weitere Entwicklung der Dinge in China nehmen wird.

*

London, 6. Mai. Nach einer Meldung aus Peking brach die Armee von Mukden völlig zusammen. Tausende Soldaten des besiegten Generals werden in der Umgegend der Stadt entwaffnet. Wu-Pei-Fu beabsichtige, nach Osten vorzustoßen und mit Wan-Schan-Ping, seinem besten General, Fühlung zu nehmen, der im Abschnitt Machang befehligt. Marschall Tschang-Tso-Lin sei in Richtung auf Mukden geflohen; das geschlagene Heer ziehe sich in Unordnung auf Tientsin zurück. Man sei der Ansicht, daß der Bürgerkrieg vorbei sei. Die „Times“ berichten aus Peking, General Wu-Pei-Fu beabsichtige, seinen Sieg bis zum äußersten auszunutzen, er habe erklärt, er werde sich nicht zufrieden geben, bis er den Kopf Tschang-Tso-Lins habe. Eine Exchange-Meldung aus Tientsin besagt, daß die chinesische Presse in Schanghai einstimmig die Niederlage des Marschalls Tschang-Tso-Lin begrüßt und darauf hinweist, daß die japanische Kontrolle der Mandschurei bedroht ist. Es wird gemeldet, daß die erste Handlung des Generals Wu-Pei-Fu nach der Einnahme Pekings die Veröffentlichung einer Proklamation war, worin er General Sunyatsan auffordert, bei der Einigung Chinas mitzuwirken.

„Manchester Guardian“ berichtet aus Neuyork, es verlaute, daß Präsident Harding im amerikanischen Kabinett die Anerkennung Rußlands gefordert habe. Hoover sei jetzt zu der Ansicht gekommen, daß Rußland anerkannt werden müsse.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 8. Mai.

§ **Der heutige Stanislanstag** (8. Mai) wird, wie schon neulich erwähnt, im Bereich der Diözese Posen als gesetzlicher Feiertag begangen, während er für die Diözese Gnesen, zu der der Netzegau, also auch Bromberg, gehört, lediglich als kirchlicher Feiertag gilt.

§ **Schnellzugverkehr Schneidemühl—Berlin.** Ab 1. Juni wird der Zug Schneidemühl 4.42 Uhr morgens (bisher 8.08) in Richtung Berlin verlassen, auch der Gegenzug nach Riga ist anders gelegt, er wird in Schneidemühl 11.13 Uhr abends (bisher 10.30 Uhr) eintreffen.

§ **Das diesjährige Anrudern der hiesigen Herren-Rudervereine** fand am gestrigen Sonntag bei schönstem Wetter auf der Brahe statt. Etwa 30 Boote der drei Vereine „Frithjof“, „Bromberg“ und „Bydgoskie Towarzystwo Wioślarskie“ versammelten sich um ½12 Uhr an der Bollmannstraße, fuhren dann die Brahe hinauf bis zur Stadtschleuse und wieder zurück zu den einzelnen Bootshäusern, die in reichem Flaggenschmuck prangten. Eine schaulustige Menge hatte sich auf den Brücken und an dem Ufer der Brahe entlang angesammelt, um das Vorbeirudern der kleinen Flotte zu betrachten. — Nachmittags feierten die einzelnen Vereine noch geschlossen den Tag, der die offizielle Eröffnung der diesjährigen Rudersaison bedeutet. Bei der Feier im „Frithjof“ brachten u. a. die Herren Behnke und Hasenwinkel einige kleine Rezitationen zu Gehör.

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** befinden sich Teile von zwei ledernen Treibriemen, 14 und 20 Zentimeter breit. Etwaige Geschädigte können sich in der Kriminalpolizei im ehemaligen Regierungsgebäude, Zimmer 73, melden.

§ **Eine Diebin auf Reisen.** Am Sonnabend verhaftete die Kriminalpolizei eine gewisse Pauline Rode aus Wlacławek, die eigens, um Diebstähle auszuführen, in unsere Stadt gekommen war. Sie wurde dabei ertappt, als sie ein größeres Stück Stoff im Werte von 20000 Mark in dem Laden von Anton Jackowski, Friedrichsplatz (Stary Rynek), entwendete und unter ihren Kleidern zu verbergen suchte.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Geflügelzüchterverein. Versammlung am nächsten Mittwoch, 10. d. M., abends 8 Uhr, im Zivilkasino. Vortrag über Aufzucht von Junggeflügel u. a. 6856

Einmaliges Ballettgastspiel im Elysium-Theater (Deutsche Bühne) der Solotänzerinnen des Balletts der Danziger Oper am Mittwoch, den 10. Mai 1922. Im erstklassigen Programm: Klassische Tänze, Charaktertänze, Ballettänze, Kindertänze, Spitzentänze, Solo, Duette, Terzette, Musik erster Komponisten. Leitung: Ballettmeisterin Lotte Horsten-Danzig, Stadttheater. Eintrittskartenvorverkauf Zigarrengeschäft Neitzke, Theaterplatz. Beginn pünktlich 8 Uhr. (5803

Stadttheater. Donnerstag, 11. Mai d. J., einmaliges Operngastspiel erster Posener Opernsänger — Lyrischer Tenor Herr Drabik, Koloratursängerin Lilian Zamorska, Lyrischer Bariton Herr Dolnicki vom Großen Theater Posen — 2. Akt La Traviata, 6. Bild Troubadour, 2. Akt Halka mit Dekorationen, Kostümen, Spiel und Maske. Dirigent: Kapellmeister der Posener Oper Herr Wojciechowski. Orchester auf 20 Musiker verstärkte Kapelle des Kapellmeisters Klobucki, der als Konzertmeister tätig ist. Einlaßkarten im Stadttheater. Beginn 8 Uhr. (5933

* * *

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 6. Mai. Heute morgen gegen drei Uhr ereignete sich ein eigenartiger Eisenbahnunfall. Eine Lokomotive stürzte bei einer Probefahrt von der drehbaren Eisenbahnbrücke, die gerade aufgedreht war, in das Wasser. Der Lokomotivführer ist ertrunken.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse; für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land“ und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. Paul Wüstenberg
Gerichtsassessor

Gertrud Wüstenberg
geb. Böttcher

Calbe/Milde — Stargard/Pomm.

den 20. April 1922. 5943

Die glückliche Geburt eines **gesunden Jungen** zeigen in dankbarer Freude an 5949

Theodor Zalewski und Frau Clara geb. Draeger.

Parlinek, den 4. Mai 1922.

Freitag, den 5. Mai, nachm. 1 Uhr, entriß uns der Tod plötzlich durch Blitzschlag meine liebe, gute Frau, Mutter, Tochter, Schwester und Tante 6864

Lina Zemisch
geb. **Lange**

im blühenden Alter von 24 Jahren.

Die Todesstunde schlug zu früh,
Doch Gott der Herr bestimmte sie.

Dasselbe Schicksal traf meine liebe Mutter, unsere Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Auguste Zemisch
geb. **Wegner**

im 72. Lebensjahre.

Du hast gesorgt und geschafft,
Mit einem Schlag warst du dahingerafft.

Adolf Zemisch als Gatte
Kurt, Julius, Hubert als Kinder
Hermann und Emilie Lange als Eltern.

Kalk und Zement
liefert 4659

Kohlenkontor Bromberg, ul. Jagiellońska 46/47, Tel. 12 u. 13.

Gegr. 1911. **C. B. „Express"** Gegr. 1911.

Telefon 800, 799, 665.
Hauptbüro: Jagiellońska 70
Filialen: am Bahnhof, Danzigerstr. Nr. 2, Danzigerstr. Nr. 37, Poststr. Nr. 3 5161

!! Eilboten - Dienst !!
Tag und Nacht.
Gepäck-Beförderung
mit Leichtgespann
Gepäck-Aufbewahrung.

Frischer Transport

Speise- und Saatkartoffeln

angekommen. Wir verkaufen auch in kleinen Mengen und frei ins Haus. 5910

Klemens i Bross,
Tow. z o. p.

Telef. 1031. Berlińska 17 (Okole) Telef. 1031.

Neukirchner Abreißkalender

zur täglichen Erbauung jetzt 200 Mk. außerhalb bei freier Nachnahme Zusendung. **Buchkalender** mit gutem Lesestoff 100 Mark. **Missionsbuchhandlung Hoppe,** Bydgoszcz, Dworcowa 31 b. 6810

Uebersetzungen

juristischen, technischen, geschäftlichen und privaten Inhalts, polnisch — deutsch — französisch englisch — russisch — tschechisch **unter strengster Diskretion korrekt und billig.**

Gegr. 1911 **C. B. „Expreß"** Gegr. 1911

Jagiellońska 70.
Telefon 800, 799, 665. 5162

Buchführungs-Unterricht
Maschinenschreiben, Stenographie, Bücherabschlüsse usw. 5842
G. Vorreau, Bücherrevis. Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

Hüte
werden sauber und billig garniert **Wileńska** (Boiestraße) 6, II Tr., l. 6545

Brunnenbauten und Pumpenreparaturen
6713
sucht und führt aus **A. Dietrich,** Brunnenbaumeister, Bydgoszcz, Gdańska 130.

Orgel u. Harmonium
stimmt und repariert dauerhaft
F. Kroll, Sw. Trójcy 22 b. 6435

Holz-Tonnen
aus genutet. Stäben, 74 cm hoch, 30 cm Durchmesser, 37 Ltr. Inhalt, 74 cm hoch, 20 cm Durchmesser, 17 Ltr. Inhalt, mit Deckelverschluß, hat in größeren Mengen abzugeben, frei Wasser und Bahn (5506
A. Medzeg
Fordon-Weichsel
Telefon 5.

Eingetragene D. L. G. Hochzucht.

Original F. von Lochow's Petkuser Gelbhafer
wird wegen seiner Feinspelzigkeit bevorzugt. Auf leichtem und mittlerem Boden werden die höchsten Nährstofferträge erzielt. Besonders bewährt in trockenen Jahren. Preis ab Anbaustation 8000 M. Säcke werden zum Selbstkostenpreis berechnet. Bestellungen erbeten an
F. von Lochow Petkus'sche Saatgetreidebaugesellschaft 4172
T. z o. p.
zu Poznań, Wjazdowa 3.

Uhren- u. Goldwaren-Reparat.-Werkstatt.
Sämtl. Reparat. v. Uhren u. Goldsachen w. fachgem., schnell u. billig ausgef. 6747
J. Kranz,
ul. Jagiellońska 51, 2 Tr.

Guten abgelagerten
Tilsiter, Limburger und □-Käse
hat ständig jed. Quantum abzugeben. 6840
Dampfmolkerei Saubin.

Gießerei-Koks
in Waggonladungen laufend abzugeben. 5432
Maasberg & Stange
Bydgoszcz, Pomorska 5.
Telegr.-Adr.: „Masta".
Telefon 900. Telefon 900.

Näh-Garn
zu haben in der 6354
Fabrik Bydgoszcz
b. Kriese z. bill. Preisen in klein. wie gr. Mengen.
Sienkiewicza (Mittelstraße) 42, part., lks.

Einschnitt u. stapeln von
2000 Festmetern Kief. Rundhz.,
auf Bromberg schwimmd., vergeb. Preisford. u. R. 6829 an d. Gschft. d. Z.

Fuhrwerk
ist zu haben. 5846
Paul Maiwald,
Garbary 33.

Buchen-Holzkohlen
eingetroffen u. empfiehlt in kl. und größ. Mengen
OPAL, tow. z. o. p., Dworcowa 18 c. Tel. 1285. 5523

Neu eröffnetes Spezialhaus für

Kinder-Konfektion

Roman Turlik i S-ka

Gdańska 21 5899

empfiehlt den geehrten Kunden und Reflektanten sein reichhaltiges Lager in

Konfektion u. Trikotagen für Kinder.

Lupinen
Luzerne
Wicken
Gerste 2. Abs.
Leinsamen
bietet an 5880
Landw. Ein- und Verkauf Verein
Bydgoszcz-Bielawki
Tel. 291.

Ein grösserer Posten
Faschinen
a. Kiefernreisern wird am
Freitag, den 12. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr in Przyłubie polsk. b. Solec
auf dem Gelände des Sägewerks **Bonoit** im ganzen oder in kleineren Post. meistbietend versteigert. 5919

---

50 Zentner
Hanfsamen
hat abzugeben 5956
Dom. Dziembowo, pow. Chodzież.

Kohlenkontor Bromberg
Jagiellońska 46—47.
Telefon 8, 12, 13.

Geldmarkt

Fachmann
sucht zirka 45—65 000 Mk. zur Vergrößerung seiner Werkstatt, zahlt 40% feste Zinsen. Offerten unter **Nr. L. 919** an Annonc.-Exp. C. B. „Expreß". 6675

Wer liefert
Krebs-Reusen?
Off. m. Preisang. erbeten. **Schoening, Zelnniewo** (Selgenau), pow. Chodzież (Kolmar). 5939

Darlehn!

Zur Erweiterung des Betriebes im Aufblühen begriffener keramischer Fabrik auf ½—¾ Jahr in Höhe von **Mk. 175 000.—** gegen 40% feste Verzinsung gesucht. Offerten unter **Nr. B. 918** an Annoncen-Expedition **C. B. „Expreß".** 6753

An- und Verkäufe

Landwirtschl. Lehrbücher
gibt ab 5951
W. Kock & Söhne, Bydgoszcz.

Kaufe
ganz neue oder gebrauchte
Mühlen-Einrichtungen
jowie einzelne Müllereimaschinen, als auch gebrauchte Motore. 5954
Józef Kratochwill,
Mühlenbau,
Warszawa - Hoża 5.

Alte Schuppen und Baracken
auf **Abbruch** kauft und erbittet Offerten 5929
Maasberg & Stange, Bydgoszcz,
Brenn- und Baumaterialien - Großhandlung
Telefon 900. Pomorska 5. Tel.-Adr.: „Masta".

Steinkohlenteer-Hartpech, spritzhart
dest. Steinkohlenteer
Gasanstaltteer
Karbolineum
Klebemasse
Kreosotöl, reines Teeröl
Anthracenöl
Dieselmotoröl 6838
hat laufend nur waggonweise abzugeben
Franz Klein, Bydgoszcz, ul. Zygmunta Augusta 3.

Nutz-Erlenrollen
ca. 190 Raummeter, sofort lieferbar.
Abzugeben 5930
C. J. Targowski i Ska.
ul. Dworcowa 31 a.
Telephon 1273. — Tel.-Adr.: Holzzentrale.

Obst- Kohlen- Reise-
Körbe
liefert billigst und prompt
Pomorskie Zakłady Koszykarskie „Wiklina"
Bydgoszcz, Wały Jagiellońskie 3. 6129

Offene Stellen

Wir suchen für unser Hauptgeschäft per sofort
2 junge Kaufleute
a. d. **Getreidebranche,** beid. Landessprachen mächt.
Kruczyński i Ska, Bydgoszcz,
Król Jadwigi 6, Tel. 1323. 5916

Mehrere Großstück-Schneider
6808
für feinste Maßarbeit stellt sofort ein
Herrengarder.-Geschäft „Der Herr"
Danzigerstr. 150. Fernruf 1355.

Suche zu sofort ev. 5604
Hauslehrer
f. Knab. (II. III R.-Gym.) a. d. Land. Zeug.-Abschr. a. Grf. **Alvensleben,** Gluchowo b. Chełmża (Pom.

Suche zum baldig. Antritt zuverlässigen 5937
Fischerei-Gehilfen,
größtenteils f. Krebsfang.
Schoening, Zelnniewo (Selgenau), powiat Chodzież.

Suche für sofort ledigen,
evangl. Beamten.
Nur Bewerber mit langjähr., erstklass. Zeugnissen kommen in Frage und woll. diese nebst Gehaltsforderung einsenden. (5958
Ferner wird ca. **2000 m gebr. Stachel-Draht** gesucht. **Pampe, Tuszki,** (Powiat Wyrzysk).

---

1 Maurer
für Reparaturarbeiten
sucht **A. Przybylski,** Dworcowa Nr. 95 a. 5961

Stellmacher
welcher selbständig arbeitet, mit eigen. Werkzg., sucht 5952
L. Baerwald, Nakło.

Suchen zum 1. 7. 22 ev. verheirateten 5858
Brennereiverwalter.
Polnische Sprache in Wort und Schrift erwünscht. Offerten erbitten an **Dom. Nietuszkowo,** per Dziembowo, p. Chodzież.

Hauswartstelle für eine Villa
möglichst an kinderloses Ehep. z. vergebn. Kenntn. mit Warmwasserheizung und Gartenpflege **Bedingung.** Freie Wohnung, Heizung und monatliche Vergütung w. gewährt. Einwandfr. Zeugn. usw. sind unter **A. 5945** an d. Gschft. d. Ztg. zu richten.

Selbständige 6818
Malergehilfen
stellt ein **Komowski,** Solec (Schulitz).

Selbständigen
Wagen-sattler
stellt sof. ein (auch verh. — Wohn. vorh.). 5795
N. Latos, Wagenfabrik, Koronowo.

Ein solider Mann
für Toiletten per sofort gesucht 5927
ul. Sw. Trójcy 8/9.

Gesucht gebildeter
Eleve
aus guter Familie, der ernstlich Landwirtschaft erlernen will, und Hofarbeit übernimmt. Fr. Stat., Familienanschluß. **Frau von Wilckens, Ilowo,** 5948
b. Zempelburg (Sępolno) Pommerellen.

Gesucht von sofort 5929
1 Dreher,
1 Anterwickler.
Straßenbahn Bydgoszcz, Zygmunta Augusta 2.

Schmiede-gefelle,
firm in Hufbeschl. gesucht. 5932
F. Wodtke,
Gdańska 132,
Speditions-Lagerhaus.

Zum baldigen Antritt gesucht: 5439
Kontoristin
mit guten Kenntnissen in Buchhaltg. u. Kassenwesen, der polnischen u. deutschen Sprache mächtig; ferner:
Lehrling
mit guter Schulbildung. Off. m. Zeugn.-Abschr. an **Gebr. Ramme,** Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14 b

---

Kontoristin
5310
der deutsch. u. polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird f. ein Speditions-Geschäft zum bald. Antritt gesucht.
W. Kock & Söhne.

Für mehrere Monate suche perf. **Schneiderin** z. Näh. v. Kleidern ins Haus. **Moltkestr. 2. II.** 5943

Eine tüchtige
Büfettdame und ein Lehrfräulein
sucht von sofort 5912
Café Bristol, Mostowa 5.

Tücht. Hausmädchen
bei gutem Lohn zum 15. Mai gesucht 5957
Bendisch, Sw. Jańska (Johannisstr.) 181.

Ges. z. 1. Juli tücht. ev.
Wirtin.
Ang. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsf. an **Frau G. Wehr, Jesinitz (Wiesenze),** poczta Rejowo, powiat Tuchola. 5858

Auf kleineres Landgut in herrlichster Lage wird
junge Dame
geg. Gehalt, freie Station u. vollen Familienanschl. z. Unterstützung d. Hausfrau gesucht von sofort. Off. unter **S. 5908** an d. Geschäftsst. dieses Blattes.

Waschfrau
sofort gesucht. **Direktor Biol,** 5821 Sw. Trójcy 22 b.

Ehrliches Aufwartemädchen für vorm. von sofort gesucht. **Gudath,** Mostowa (Brückenstr.) 15. 6825

Stellengesuche

Getreidehändler!
mit 4-jährig. Praxis, bei größer. Firma gearbeitet, in allen Fächern bewandert, der dtsch. u. poln. Sprache in Wort u. Korrespondenz mächt. sucht geeignete Stellung. Gefl. Angeb. erbet. unt. **N. 6836** an die Gst. d. Z.

30—50000 Mk. Demi.
der mir per 1. 7. od. spät. gute verh. Guts- oder Genossensch.-Brenn.-Verwalterstelle besorgt. Gfl. bis 15. 6. unt. **Z. 6830** an d. Gschft. d. Z.

Brennereiverwalter,
evgl., deutsch, verh., mit gut. langjähr. Zeugnissen sucht Dauerstellung zum 1. Juli in Guts- oder Genossenschaftsbrennerei. Gefl. Angeb. erb. Schulz, Brennereiverw., Rogowo, Post Rogowo, pow. Żnin. 5942

Brennereiverwalter,
42 J. alt, verh., kinderlos, Fach- u. höh. Schule absolv., mit Amts- u. Gutsvorsteherei, Buchführung, Flockenfabr., Motor., elektr. Licht- u. Kraftanlagen bestens vertr., in jetzig. Stellg. 18 J. tätig, sucht wegen Verk. d. Brennerei per 1. 7. od. bis 1. 10. anderw. in gr. Guts- oder Gen.-Br. **Dauerstellg.** Off. bis 1. 7. a. **Wallosche, Male Tonki,** p. Wawelno, powiat Wyrzysk. 5931

Gebild., poln. u. deutsch spr., 24 J. alt., militärfr.
Landwirt,
Rittergutsbes.-Sohn, sucht ab 1.7., mögl. Beamtenstellung auf größ. intensiv bewirtsch. Gute. Eventl. unterstelle mich der Disposition. Gefl. Off. unter **D. 6847** an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Aelt. Konditor sucht Stellung.
Gefl. Angeb. zu richt. an **Franz Sonka, Obergruppe - Graudenz.** 6849

Suche f. meine Tocht.
Stellung auf ein. größeren Gute bei guter Familie od. auch in einem deutschen Hotel zwecks Erlernung der besser. Küche ohne gegenseit. Vergütung. Familienanschl. Bedingung, aber nicht Bedingung. **Philipp Schmidt,** Landw. in **Wilkowo** Rzejewo bei Unislaw. 5889

Wirtschafterin!
Jüd., alleinst., gebild., gt. Zeugn. sucht Stellung z. 1. Juli od. früh. auf ein Gut ein. Herrn od. frauenlos. Haushalt.
Hedwig Braun, Wolsztyn Polen.

Wo könnte ein junges Mädchen v. Lande möglichst in Bromberg die Wirtschaft erlernen? **Neubauer, Fronowo,** Kr. Schwetz, Pommerell.

Solec (Schulitz).
Wegen Fortzuges zu verkaufen:
1 Sofa mit Sofatisch und Decke, 1 Kommode, 1 Spiegel, Bilder, 1 Ofenbank, 1 Fauteuil, 1 Oelbild, 1 Bratpfanne, Teegeschirr, 1 Dreifuß, Schuhe, 1 Gasrohr, Lampen, Schweinetrog, 1 Ampel, 1 Zither.
Haase, Bahnhofstr. 11.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 84.

Bromberg, Dienstag den 9. Mai 1922.

Pommerellen.

8. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

* **Premierminister Ponikowski trifft**, wie die „Weichselpost“ mitteilt, Dienstag, 9. Mai, gegen 4 Uhr nachmittags hier ein. Zuvor wird Ponikowski Thorn und Culm besuchen, von wo aus er mit dem Weichseldampfer hier eintrifft. Der Premierminister wird u. a. auch den Bau der Überlandzentrale in Groddek in Augenschein nehmen. *

A. **Verringerter Bahnhofsverkehr.** Ganz bedeutend hat sich der Verkehr auf dem hiesigen Bahnhof verringert. Die Zahl der nach den verschiedenen Richtungen abgehenden Züge hat sich bedeutend vermindert. Einigermaßen günstig ist der Verkehr nach Laskowitz und von dort nach Bromberg. Die Züge nach Soldau und Thorn liegen nur als Verbindung nach Warschau günstig. Wer im Winter in Thorn Geschäfte zu erledigen hatte bei Behörden, mußte bereits hier um 5 Uhr morgens abfahren und kam gegen 7 Uhr dort an. Konnte man seine Geschäfte nicht so schnell erledigen, daß man noch vormittags den Rückweg antreten konnte, so mußte man bis nachmittags warten. Es würde im Interesse der Bevölkerung liegen, wenn die lokalen Wünsche mehr berücksichtigt würden. Der Güterverkehr hat bedeutend nachgelassen. Befördert werden hauptsächlich Brennmaterialien und Lebensmittel. Der Verkehr an Stückgut ist gegen frühere Zeit ganz gering. Die sehr hohen Frachtsätze, die Unsicherheit und Unpünktlichkeit ermutigen nicht zur Benutzung der Bahn als Transportmittel. Es kann vorkommen, daß dringende Sendungen lange Zeit auf den Umladestationen liegen bleiben und die Empfänger erst durch persönliche Bemühungen zu ihrem Gut kommen. Als ein günstiges Zeichen ist es zu betrachten, daß auf dem hiesigen Bahnhof die Kohlenplätze aufgefüllt werden. Es ist bereits ein Vorrat vorhanden, was lange nicht der Fall war. *

□. **Die hiesige freiwillige Feuerwehr** hat eine eigene Kapelle gebildet. Dieselbe stellt bei den Vergnügungen die Musik. *

□ **Der Vieh- und Pferdemarkt** am 5. Mai war nicht so besucht, wie seine Vorgänger. Die drängenden Bestellungsarbeiten hatten von einer starken Beschickung abgehalten. Die Pferdepreise haben sich etwas gesenkt. Auch die Rindviehpreise sind den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend für Marktware etwas gesunken. Die große Futterknappheit, die schlechten Aussichten auf reichliche Weide zwingen manchen Landwirt, seinen Viehbestand zu verringern. Der Futterzustand des aufgetriebenen Viehs war nicht günstig. *

* **Kriedte-Konzert.** Auf das am Mittwoch, 10. Mai, im Gemeindehause stattfindende Konzert der Kammermusikvereinigung der Kapelle der Berliner Staatsoper sei nochmals empfehlend hingewiesen, da mit einem außergewöhnlichen Kunstgenuß gerechnet werden kann. *

□ **Ein schwerer Unfall** ereignete sich bei der Firma Moddelsee am Wiesenweg. Zwei Arbeiter verunglückten durch Gasvergiftung. Es gelang, den einen zum Leben zurückzurufen, während dem anderen nicht mehr geholfen werden konnte. *

Thorn (Toruń).

‡ **Neuer Propst im Landkreise Thorn.** Der Magistrat Thorn als Patronat der Kirchengemeinde in Lazyn (Lonczyn) hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den durch den Tod des dortigen katholischen Pfarrers freigewordenen Posten durch den Seminargeistlichen, Herrn Marchlewski, früheren Vikar an der St. Johannis-Kirche in Thorn, zu besetzen. **

‡ **Meisterprüfung.** Vor der Handwerkskammer in Graudenz bestanden die Photographen H. Spychalski und W. Lemanski aus Thorn die Meisterprüfung. **

‡ **Culm** (Chełmno), 6. Mai. Dem Besitzer Eduard Felske I in Wieldządz (Willisaß, Kr. Culm) wurden in der Nacht zu Freitag drei schwere Arbeitspferde im Werte von 2½ Millionen Mark aus dem Stall gestohlen. Der Diebstahl muß in der Zeit von 12 bis 1 Uhr mitternachts ausgeführt worden sein. Der Bestohlene hat eine Belohnung von 100 000 Mark für Wiedererlangung der Pferde ausgesetzt. Vor Ankauf wird gewarnt. — Pferd und Wagen gestohlen wurden einem Landwirt Rosenfeld im Kreise Culm. Das Pferd ist eine dunkle Apfelstute, der Wagen ein kleiner Milchwagen mit schwarzen Rädern und Untergestell und braunem Oberteil. Der Besitzer erleidet dadurch einen Schaden von etwa 300 000 Mark.

‡ **Culmsee** (Chełmża), 6. Mai. Die Stadtverordnetenversammlung in Culmsee nahm in ihrer letzten Sitzung den Magistratsantrag an, nach welchem nunmehr folgende Steuerzuschläge erhoben werden sollen: Einkommensteuer 650 Prozent anstatt 800 Prozent, Gewerbesteuer 1300 Prozent anstatt 500 Prozent, Schanksteuer 3200 Prozent anstatt 500 Prozent. Die Kommission für Einrichtung einer städtischen Bäckerei berichtete, daß der Betrieb bereits eröffnet sei und schon heute gutes Brot zum Preise von 290 Mark für ein Vierpfundbrot liefere, was im Interesse der minderbemittelten Bevölkerung sehr zu begrüßen sei. In freien Anträgen wurden verschiedene, teilweise wichtige Angelegenheiten vorgebracht, so z. B. die Forderung besserer Bedienung an den Bahnschaltern, Inbetriebnahme der Kleinbahn, Verteilung des billigen Brotes auf Karten, Einrichtung einer städtischen Fleischerei, Arbeitslosigkeit, Torfgewinnung und Sejmkommission.

* **Dirschau** (Tczew), 6. Mai. Der Verein für Familiengärten hielt am Dienstag im Wussowschen Lokale die diesjährige Hauptversammlung ab. Aus dem Jahresbericht, den der Vorsitzende J. Liebig vortrug, wurde der immer mehr steigende Wert dieser Gärten hervorgehoben, ferner daß im verflossenen Jahre infolge der rationellen Bearbeitung des Landes ganz bedeutende Erfolge erzielt wurden, was jetzt zur Folge hat, daß nach diesen Schrebergärten große Nachfragen sind. Die Selbstbewachung der Gärten wurde für diesen Sommer wieder beschlossen, weil sie sich gut bewährt hat, da keine Diebstähle mehr vorgekommen sind.

h. **Gorzno** (Kr. Strasburg), 6. Mai. Gestern nachmittag zog ein Gewitter über unsere Gegend, das einen kräftigen Regen, der anfangs mit Hagelschauern vermischt war, zur Folge hatte. Für die Saaten und Gräser war er von großer Bedeutung; denn die Wintersaaten haben außerordentlich gelitten, und ebenso ist das Gras noch mangelhaft und das Vieh leidet sehr darunter, da wegen der vorjährigen Mißernte die Futtervorräte bereits gelichtet sind. — Mit der Seelsorge ist hier die evangelische Gemeinde sehr schlecht bestellt, da die Pfarrstelle seit der Abtretung Westpreußens vakant ist. Gottesdienst wird nur etwa jeden dritten Sonntag von Geistlichen der Diözese Löbau-Strasburg abgehalten.

* **Stargard** (Starogard), 5. Mai. Die Leiche eines neugeborenen Kindes wurde in einem Straßengraben zwischen Naikau und Nauden gefunden. Zwei junge Mädchen aus Stargard, die unter dem Verdacht der Kindesaussetzung bzw. Ermordung stehen, wurden verhaftet.

Zuschriften, welche redaktionelle Mitteilungen enthalten, sind zwecks Vermeidung von Verzögerungen stets an die Redaktion, nicht an einzelne Redaktionsmitglieder zu richten.

Handels-Rundschau.

Erhöhung der Spritpreise in Deutschland. In einer Sitzung des Verbandes deutscher Spiritus- und Spirituoseninteressenten e. V., der auch Vertreter der Monopolverwaltung beiwohnten, wurde beschlossen, den Preis für reinen Sprit von 80 auf 125 Mark pro Liter zu erhöhen. Ein Beschluß über das Inkrafttreten des neuen Preises ist allerdings noch nicht gefaßt worden.

*

Berliner Devisenkurse.

Devisen	6. Mai		5. Mai		Höchster bisher. Stand
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland . . . 100 Guld.	11111.05	11138.95	10961.25	10986.75	10589.00
BuenosAires 1 P.-Pes.	104.85	105.15	103.35	103.65	97.90
Belgien . . . 100 Frcs.	2436.95	2443.05	2392.00	2398.00	2172.20
Norwegen . 100 Kron.	5403.20	5416.80	5293.35	5306.65	4250.70
Dänemark . . 100 Kron.	6167.25	6182.75	6062.40	6070.60	5544.45
Schweden . . 100 Kron.	7470.65	7489.35	7390.75	7409.25	6843.15
Finnland . . 100 fin. M.	609.20	610.80	596.25	597.75	589.40
Italien . . . 100 Lire	1550.50	1564.50	1525.55	1529.45	1273.70
England . . . 1 P. Sterl.	1293.85	1294.15	1268.40	1271.60	1178.80
Amerika . . . 1 Dollar	290.13	290.86	285.39	286.11	309.69
Frankreich . . 100 Frcs.	2671.65	2678.35	2614.25	2620.80	2237.75
Schweiz . . . 100 Frcs.	5632.95	5647.05	—.	—.	5744.20
Spanien . . . 100 Peset.	4519.30	4530.70	—.	—.	4165.80
Deutsch-Oest. abgest.	3.43	3.47	3.43	3.47	—
Prag . . . . . 100 Kron	554.30	555.70	550.30	551.70	349.65
Budapest . . 100 Kron.	37.35	37.45	36.90	37.00	—

*

Die Kursnotierungen der Posener Börse vom Sonnabend sind heute wiederum ausgeblieben. Da heute in Posen amtlicher Feiertag (Stanisław) ist, so können auch morgen keine Kursnotierungen erscheinen.

Warschauer Börse vom 6. Mai. Schecks und Umsätze: Belgien 332,50. Berlin 13,80—14,10—13,95. Danzig —,— —,—. London 17 750—17 825—17 775. Neuyork 3985—3970. Paris 365—363,50—364,25. Prag 78,80. Wien (für 100 Kronen) 50 bis 49,25. Schweiz 785—777. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 3990—3975. Englische Pfund 17 650-17 825-17 675. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —,—. Belgische Franks —. Französische Franks —. Deutsche Mark 14,15.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 6. Mai. Holl. Gulden 11083.90—11106.10. Pfund Sterling 1288,70—1291,30. Dollar 287,96—288,04. Polennoten 7,18½—7,21½, Auszahlung Warschau 7,16—7,19, Auszahlung Posen 7,13½—7,16½. Französische Franken 2662,30—2667,70.

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1370, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1350, für kleine Scheine 1270. Gold 879, Silber 236.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 6. Mai bei Zawichost — (1,50), Warschau — (1,48), Plock — (1,06), Thorn 1,07 (1,08), Fordon 0,98 (1,02), Culm 0,93 (0,96), Graudenz 1,14 (1,18), Kurzebrack 1,48 (1,52) Montau 0,98 (1,04), Pieckel 0,93 (1,00), Dirschau 1,14 (1,22), Einlage 2,04 (2,04), Schiewenhorst 2,22 (2,22). Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Deutscher Frauentag in Bromberg.

Am Donnerstag, 4. Mai, vormittags um 9 Uhr eröffnete Frau Direktorin Mathilde Wegener im Namen des Frauenausschusses bei der Landesvereinigung der Deutschtumsbünde den ersten deutschen Frauentag in Polen mit dem Hinweis auf die Ziele, die die zu ernster Arbeit zusammengekommenen Frauen durch diese Beratungen anstreben. Sie heißen, kurz zusammengefaßt: Vertiefung besonderer Erkenntnisse zur besseren Erfüllung der den Frauen obliegenden individuellen Pflichten und Anweisung über die allgemeinen Aufgaben der deutschen Frau in Polen nach dem Worte von Karoline von Humboldt: „Es muß sich alles Gleichgesinnte finden, und den wichtigsten aller Bünde, den der Geistes- und Sinneneintracht, den muß man überall fördern, von Deutschen zu Deutschen.“ Der Vorsitzende der Landesvereinigung, Herr Naumann, begrüßte sodann die anwesenden Frauen und sprach ihnen die Wünsche der Gesamtorganisation für eine gedeihliche Fortführung der Arbeiten aus und zugleich die Freude der Männer, daß die Frauen sich ihrer Arbeit zugesellen wollen, die dadurch die richtige Ergänzung findet. Die Männer brauchen für ihre Arbeit das verständnisvolle Mitempfinden der Frau, ihre Geduld und ihren im richtigen Sinne verstandenen Optimismus.

Als erste Rednerin des Tages ergriff sodann Fräulein Schnee aus Bromberg das Wort zu ihrem Bericht über die Kultur- und Wirtschaftsarbeit der Frau im heutigen Polen. Aus der Tatsache, daß Frauenarbeit und weiblicher Einfluß heute im öffentlichen Leben zur Geltung gekommen sind, erwächst die Notwendigkeit, weibliche Wesensart als wertvolle Ergänzung zum Heile des Ganzen auszubilden und an richtiger Stelle einzusetzen, um damit volle Kulturhöhe auf jedem Gebiet zu erreichen. Weibliche Eigenart ist vor allen Dingen Mütterlichkeit, unerschütterliche Glaubenszuversicht, die sich auf die Zukunft richtet. Die Sorge für das Wohl der Familie bedingt den Blick für die Allgemeinheit und nur die Frau wird die beste Mutter sein, die mit klugem Blick auch die Bedingungen des Lebens überschaut und ihre Kinder für das Leben erziehen kann. Die deutsche Frau in Polen hat die besonders wichtige und schwierige Aufgabe der Erhaltung unserer deutschen Kulturgüter. Es gilt für jede einzelne, nicht müde zu werden, Rückgrat zu zeigen und überall im Großen und im Kleinen, national zu denken, zu fühlen und zu handeln. Daraus ergibt sich die Forderung nach deutscher Sittlichkeit, nach Ausbildung der weiblichen Persönlichkeit und nach Streben zur Tüchtigkeit. Die deutsche Frau soll dafür sorgen, daß wir wieder ein Volk der Innerlichkeit werden, abgewandt von nur Äußerlichem, abgewandt von allem Unwesen und zugewandt allem, was uns hehr und heilig ist. Die völkische Kultur bedingt eine persönliche Kultur. Das Ziel, das uns vorschwebt, nennen wir mit Schiller „gelebte Harmonie“. Das Wirkungsfeld der Frau, das sich so ergibt, ist unendlich reich. Es umschließt alles Wirken für die Allgemeinheit. Es begreift neben der reichen Kulturarbeit auch die Wirtschaftsarbeit der Frau im eigenen wie im Staatshaushalt, für sich selbst und für ihre Schwestern in sich. Wenn alle Frauen sich die Hände reichen und ihren heiligen Aufgaben entsprechend an sich arbeiten, um besser zu werden, dann werden wir Frauen werden, was wir sein wollen, die Hüterinnen wahrer Sitte, die Pflegerinnen echten deutschen Sinnes, die Schützerinnen für alles, was unterdrückt ist, die Mitarbeiterinnen des Mannes an den Aufgaben, die dem Deutschtum im Staate Polen gestellt sind.

An diese Ausführungen reihten sich die Einzelberichte der verschiedenen Interessengruppen und Berufsvereinigungen unter den Frauen in Polen, die in ihrer Gesamtheit ein reiches Bild ernsten Strebens und großer Mannigfaltigkeit der Aufgaben und Ziele ergaben. Zuerst kamen die konfessionellen Verbände zum Wort. Pastor Schwerdtfeger sprach zum Grundsätzlichen der Arbeit des Landesverbandes evangelischer Frauenhilfe, der in dem Streben der Ausbildung der christlichen Persönlichkeit gipfelt. Pastor Lassahn aus Bromberg sprach über die Einzelarbeit der Frauenhilfen in Bromberg, die im engsten Anschluß an die Pfarrämter arbeiten. Fräulein Geppert schilderte die Ziele des Bromberger deutsch-evangelischen Frauenbundes, der eine Gesinnungsgemeinschaft zur Betätigung christlicher Sitte, deutscher Art, deutschen Wesens und christlicher Liebesarbeit ist. Frau Brunck-Bromberg sprach über die beiden von ihrem Vater Sup. a. D. Saran ins Leben gerufenen Anstalten, das Siechenhaus in der Prinzenstraße und das Kinderheim in der Thorner Straße, beide von Frauen geleitet und verwaltet. Frau Janer aus Bromberg berichtete über den Katholischen Elisabethverein, der bereits seit 20 Jahren besteht, Frl. Cholewicz über den Katholischen Frauenbund und den Marthaverein, der für seine Mitglieder wirtschaftliche und kulturelle Zwecke verfolgt. Beide pflegen religiöses Leben und deutsches Volkstum. Dann folgten die Berichte über charitative Frauenarbeit. Frau Dietz aus Bromberg sprach über die segensreichen Einrichtungen des deutschen Frauenvereins, insbesondere das Säuglingsheim, die Kinderbewahranstalten, das Volksheim, das Schwedenhöher Siechenhaus und andere teils vom Verein, teils von ihr persönlich ins Leben gerufenen Wohlfahrtseinrichtungen, die alle in erfreulicher Weise gedeihen und den verschiedensten sozialen Zwecken dienen. Frau Polski aus Graudenz gab ein kurzes Bild über die Tätigkeit des Verbandes Deutscher Frauenvereine in Pommerellen, dem 33 Vereine angeschlossen sind. Für den Hilfsverein deutscher Frauen in Posen sprach Frau Helling. Neben den allgemeinen charitativen Zielen hat der Hilfsverein die besondere Aufgabe, für Landkrankenpflegerinnen zu sorgen. Neuerdings hat er die Arbeit aufgenommen, die Frauen des Mittelstandes, die sich in besonderer pekuniärer Not befinden, zu betreuen. Frau Heiligendörffer aus Stargard schilderte die Tätigkeit der Wohlfahrtsvereine deutscher Frauen, deren erste Aufgabe es ist, die deutschen Frauen aller Schichten und aller Konfessionen zu gemeinsamer Arbeit zu gewinnen und zu erziehen. Die Geschäftsführerin des Wohlfahrtsamtes in Posen, Frau Krieger, berichtete über die Richtlinien, die beim Zusammenschluß sämtlicher Wohlfahrtsorganisationen befolgt werden. In gleicher Weise wie alle charitativen Vereine und Anstalten innerhalb des Deutschtumsbundes Posen im Wohlfahrtsamt zusammengeschlossen sind, seien diejenigen des Netzegaues und Pommerellens im Wohlfahrtsbund vereinigt. Als Übergang zu den Berichten der Berufsvereinigungen der deutschen Frauen spricht Frau Majewski-Bromberg, eine der beiden weiblichen deutschen Stadtverordneten in Bromberg, über ihre Tätigkeit. Für die Arbeit als Stadtverordnete kommen der Frau ihre Urteilsfähigkeit, ihre Einsicht und ihre wirtschaftliche Erfahrung zugute. Frl. Heidelberg aus Posen berichtet über den Verband der weiblichen Handels- und Bureauangestellten in Großpolen, der neben den wirtschaftlichen Interessen der kaufmännischen Angestellten auch deren Fortbildung pflegt. Für den Handwerkerfrauenverein spricht Frau Kretschmer aus Bromberg. Dieser Verein, der während des Krieges gegründet wurde, vereinigt selbständige Handwerkerinnen und Meisterfrauen. Auch der Landwirtschaftliche Frauenverein in Pommerellen, für den Frau Heiligendörfer sprach, verfolgt neben den hauswirtschaftlichen Zielen das Ziel der Erziehung seiner Mitglieder in deutsch-völkischem Sinne. In diesem Verein sind auch städtische Mitglieder aufgenommen und es wird dadurch die Freundschaft zwischen Stadt und Land enger gefestigt. Frl. Ziegler aus Rawitsch berichtet über die Tätigkeit der Frauenabteilung des Deutschtumsbundes Rawitsch, die bereits im Kleinen den Zusammenschluß sämtlicher Frauenkreise und Berufsgruppen darstellt, der im Großen angestrebt wird. Zum Schluß forderte Frau Rhode aus Posen alle Frauen auf, neben ihren häuslichen Pflichten die Tätigkeit für die Allgemeinheit nicht zu vernachlässigen und gibt den Frauen zum Geleit das Sprüchlein mit:

„Sage nie, das kann ich nicht,
Vieles kannst du, will's die Pflicht,
Alles kannst du, will's die Liebe,
Darum dich im Höchsten übe,
Sei bereit zu jeder Pflicht!
Sage nie, das kann ich nicht!“

Nach einer kurzen Ansprache faßte Frl. Schnee die Ergebnisse der Einzelberichte dahin zusammen, daß aus dem Bild der Frauenarbeit, das sich entrollt habe, eins klar hervorginge, die Notwendigkeit, das ernste Streben unserer deutschen Frauen, sich zusammenzuschließen zum weiteren Ausbau der Arbeit, zu einheitlicher Organisation, damit jedes Gebiet zu seinem Rechte komme und alle Frauenarbeit an richtiger Stelle eingesetzt werden kann.

(Schluß folgt.)

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 5754

Objekte
aller Art in 5762
Deutschland
billig zu verkaufen.
Rittergüter, Güter, Villen, Häuser Landwirtschaften, Mühlen, Geschäfte
alles tadellose Objekte.
F. Heinrichs, Charlottenburg, Wallst. 3.

Hunderte von verkäuflichen Objekten, sämtlich ohne Provision, wie: Landwirtschaften, 5944 Landhäuser, Villen, Hotels, Gastwirtschaften, Geflügelfarmen, Obstplantagen, Geschäfts- und Wohnhäuser, Kaffees, Kinos usw. Gegen Einsendung des Betrages von 10.— Mk. erhalten Sie sämtliche Beschreibungen zu obigen Objekten.
Deutscher Grundstücksmarkt. Verlag: Aug. Krüger, Bielefeld, Detmolderstraße 104a.

Landwirtschaft
80 Morg., davon 28 Morg. Wiesen, Geb. neu, massiv, 2 Pferde, 2 Fohlen, 12 Rinder, Schw., Preis 1.1 Million, Anzahl. 800000.; **Landwirtschaft,** 175 Mg., mit Wiesen, gut. Geb., 4 Pferd., 10 Rindern, Preis 1,800,000, Anzahl. 1000000; **Landgasthöfe** verkauft Landw. Schulz, Stettin, Bismarckstr. 14, II. 5360

Für Amerikaner
suchen wir: 5753
Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.
Dom Handlowy A. Taszycki, Bydgoszcz, Dworcowa 13. Tel. 789.

Grundstück, im Vorort, 9 Morgen Land, mit Inventar zu verkaufen. 6408 Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kaufe Haus
von deutschem Bürger. Meldung bei Plenkiewicz. Marcinkwsk. (Fischerst.) 10.

Grundstück
oder Bauplatz auch Vorort zu kaufen gesucht. Näh. in d. Gesch. d. Ztg. 6844

2 Holzhäuschen zum Obstverkauf,
3 Tontische für Kolonialwaren,
2 vierrädr. Handw.
altes Eisen 6677
zum Verk. Jagiellońska 70.

Suche 5831
ein Manufaktur- und Modewarengeschäft
evtl. ein Geschäftslokal w. sich f. d. Branche eignet, in einer Stadt in Pommerell. (i. g. Lage geleg.) z. übern. Gefl. Off. bitte z. richten an B. Michalek, Poznań, ul. Łukaszewicza 13.

Vertausche
mein gutgehendes
Putz- und Kurzwarengeschäft.
Gebäude massiv, Stall, Hofraum, ca. 2 Morgen Land nach Pommerellen, auch auf ein anderes Geschäft. 5940
Murszewski, Garnsee, Westpr.

Ein See
sehr fischreich, Gr. 90 Mrg. und dazu gehörig. Wald u. Ackerland, teilw. guter Boden (zirka 18 Morgen), sofort zu verkaufen. Meldungen unter B. 5950 an die Geschst. dies. Zeitung.

Bäckerei
Goldgrube, nebst Grundstück in Berlin Nähe Alexanderplatz, günstig zu verkaufen. Angebote unt. F. 3 an das Schönlanker Tageblatt, Schönlanke. 5934

Gut

von 300—1200 Morgen, guter Boden, zu kaufen gesucht. Offerten unter „Gut 18,102" an 5892
Annoncen-Büro „Par"
Poznań, Fr. Ratajczaka 8.

Achtung!
An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.
A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz, ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 5755

Achtung! Achtung!
Suche für guten Käufer (Amerikaner)
Güter, Landwirtschaften, Fabriken, Schneidemühlen, Mühlen, Gasthäuser, Geschäftshäuser, Häuser sowie andere Unternehmungen. 5880
Preisangabe und Beschreibung erwünscht
Kauf- und Verkaufs-Agentur
J. Fiołkowski i Ska.,
Telef. 25. Janowiec, pow. Żnin. Telef. 25.

Geschäftsgrundstück
in Poln.-Oberschlesien, groß. Kirchdorf, mit langjährigem **Kolonialwaren-, Getreide-, Düngemittelgeschäft** ist wegen anderer Unternehmungen **sofort zu verkaufen.** Das Objekt enthält reichliche Schüttböden, Stallungen, Bahnspeicher, Obstgarten. Beim Kauf kann Wohnung und Geschäft sofort übernommen werden. 5917
Jakob Friedländer, Koschentin Kreis Lublinitz.

Fabrik
gänzlich eingerichtet oder auch ohne Maschinen, **sofort zu verkaufen,** bestehend aus Maschinen zur Eisenbearbeitung, Sauggasmotor 14 H. P., elektr. Motor, 2-stöckigem Wohnhaus mit 2 Läden, mit einer 4-Zimmerwohnung frei zur Uebernahme, ein 1-stöckiges Haus mit freier 2-Zimmerwohnung, ein 1-stöckiges Haus, Stallung u. anderen Gebäuden. 8000 qm Terrain, inmitten der Stadt an der Eisenbahnstrecke. 5903
Offerten unter „Cito" an „Par", Polska Agencja Reklamy, Tow. Akc., Bydgoszcz, Dworcowa 18.

Ganze Waldbestände
sowie mehrere 1000 Festmeter **Grubenholz** kauft zur sofortigen Lieferung und Kassazahlung. Eilofferten erbeten an 5809
C. J. Targowski i Ska,
Bydgoszcz, Dworcowa 31a. Telephon 1273. | Danzig-Langfuhr, Hochschulweg 7. Telephon 5518.
Telegramm-Adresse: „Holzzentrale".

Ein Geschäft
für jede Branche geeignet, dazu schöne 4-Zimm.-Wohnung mit Einrichtung sofort zu verkaufen.
6863 **Zbożowy rynek (Kornmarkt) 4.**

Massiv. Eichenspind 5870
3×2,25×0,75 m mit Glasschiebetüren und dreiseitiger Verglasung sowie verschiedenes **Formholz** zu verkaufen. Näh. **Wilhelmstr. 16.** i. Papiergesch.

4 Gaskronen, 100 Lampenschirme
aus Blech, zu verkaufen. 5871
Näheres **Wilhelmstr. Nr. 16,** im Papiergeschäft.

1 Lokomobile
1 Dreschkasten
mit Antriebriemen, 5902
1 gr. Schrotmühle
mit 2 Antriebriemen verkaufe sofort. franko Waggon, für 550000 Mk. Besichtigung, Zahlung und Abnahme bei Herrn Oberförster **Dziewolski in Łakorz,** (Lonkosch, Kr. Lubawa (Löbau), Stat. Lipinken, Strecke Toruń-Iława.

Gut 330 Morgen, mittlerer u. schw. Boden, Inventar überkomplett, mit voller Aussaat zu verk. Tadellose Gebäude, herrliche Lage. Off. unt. T. 5909 a. d. Geschäftsst. dieser Zeitung.

Ein erstklassig. Hengst
Rappe, 6 Jahre alt, zur Zucht geeignet, steht zum Verkauf bei 5897
Besitz. P. Semran i. Sitno.

Zu verkaufen:
6 junge Legehühner,
1 frischmilch. Ziege, 6827
1 Dezimalw. m. Gewichten
Zduny (Töpferstraße) 8.

Mehrere Pferde billig zu verk. od. einzutausch. 6683 Schwedenstraße 1.

Pferd u. Dünger z. Verk.
Jagiellońska 70. 6777

Nur für Liebhaber. 5938
Echt. Wolfshund, 10 Mon. alt, selten schön. Tier, nicht dressiert, Umstände halber zu verkauf.
Schoening, Zelnniewo powiat Chodzież.

1 P. Kan.-Vögel sind z. verk. Czyżkówko, Berlińska 18, p. 6816

Ankauf v. Klavieren
G. Lewin, Wallstraße 1. 5156

Kaufe Pianino u. Geldschrank. Off. u. C. 6794 a. d. G. d. Z.

Pianino oder Stutzflügel und ein Eßzimmer zu kaufen gesucht. Off. unt. Z. 6760 a. d. Geschst. d. Bl.

Zu kauf. ges.: Pianino, Singer-Nähmasch. u. Möbel. Off. unt. P. 6857 an d. Gst. d. Z.

1 gute Geige zu verk. Off. u. H. 6814 a. d. G. d. Z.

Zu verk. **1 Sofa** mit Umbau. 6671 Jakowicz, Gdańska 114.

Ein Wohnzimmer (Nußb.) s. g. erhalt. preisw. zu verkauf. Okole (Schleusenau), Jasna 23, II, l. 6552

Kücheneinrichtung, gebraucht, echt. belgischer **Wolfshund,** (halbjährig) z. verkaufen. **Krakowska,** 6439 Bollmannstr. 2b, 3. Stock, von 9—12 Uhr vorm.

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafz., Küche, Chaiselong., Tische, Stühle u. a. Möb. vk. b. Livoniusstraße (Sobieskiego) 9, p., r. 6780

Küchenmöbel
ungestrichen, hat preisw. abzugeben
A. Medzeg, Fordon, Telefon 5. 5834

Suche ein noch gut erh. **Kinderbettgestell** z. kfn. **Fiebich,** Mazowiecka 6820 (Henneſtraße) 11.

2 Spinde, 2 Bettstelle mit Matratze, 2 Sofatische, 1 sehr gut erh. Nähmaschine u. a. **Kaminski Ugory** 6815 (Weidenstraße) 3.

Wohnung
3 bis 4 Zimmer evtl. mit Möbel zu kaufen gesucht. **Izbicki, Hetmańska 36.** 6850

Ich kaufe
Möbel, Porzellan, Kristall, Bronzen, Bilder, Teppiche, Münzen, sämtl. antike Kunstgegenstände
und zahle sehr hohe Amateurpreise. Angeb. unter M. 6832 a. d. Gst. d. Z. erb.

Schreibtisch, einf. **Strandanzug,** Gr. 172 z. vk. **Malak, Szreter**n, ul. Wesoła (Strehlkestr.) 13.

Gute Möbel: 2 Bettst. m. Matr., 1 Salonschrank m. Glassch. u. Inhalt, antik, 1 Kleiderschr., eiche, zerlgb., 1 eich. Tisch m. Panelbr., 1 Schlafsofa, all. f. 125000 M. ul. Mazowiecka 40, p. l. 5-8. 6862

Plüschgarnitur noch sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Okole, Berlinerstr. 13. 6864

Billige Möbel: 2 gute Bettgest. m. Matr., 1 Zierschrank m. Glasscheiben u. Inh. (antik), 1 Kleiderschr. (eiche zerlegb.), 1 eich. Tisch m. Panelbr., 1 Sofa, alles im g. Zust. f. 125000 M. z. v. **Mazowiecka 40, p. links,** von 5—7 zu Hause. 6861

Elg. Chaiselong.-Decke, gutes Kaffeeservice zu verkauf. **Jana Kaźmierza** (Hofstr.) 7, 2 Trepp. 6860

Teppich gesucht. Off. u. B. 6656 an die Gst. d. Z.

Besserer Teppich,
2,50×3,00 m Mindestmaß zu kaufen gesucht. Off. u. K. 6700 a. d. Gschst. d. Z.

Kaufe
Betten, Wäsche, Möbel, Kleider, Schmuck, Altertüm. Off. u. **H.** 5349 a. d. G. d. Z.

Btr.-Hängekr., Wurststpf.-Masch., Fuchseis., Rtptsche., alt. Gewhr., Balk.-Schutzw. m. Glassch., Gartenb., Auflegematratz., Damen-Rad ohne Bereif., getr. Herrensachen z. verkauf. **Kirsch,** Bahnhofstr. 56, pt., r. 6835

Fast neue Nähmaschine z. vk. **Kościuszki 11, p.** 6805

1 gebr. Nähmaschine
1 Kleiderschrank, 1 Gaslampe, 1 Kanarienvogel zu vk. Okole, Jasna 14, I, r. 6858

Achtung! 6859
2 Getr.-Mähmaschinen,
1 Kartoffelzudeckmasch.
1 Untergrundpacker,
1 Häckselmaschine,
1 Bohrmasch. f. Handb.,
1 Feldschmiede,
1 Post. Riemenscheiben,
1 Breitsäemaschine,
1 Getreidemähmaschine Selbstbinder,
4 Kreiss.-Blätter zu vk.
Szczepański, Szczecińska 2.

Ein mod. heller Jünglings-Anz. für mittl. schl. Fig. bill. z. vk. **Daszkiewicz,** Kordeckiego 34b, III. 6734

1 neu. Jackett-Anzug,
blau-braun-kariert, f. mtl. Fig. u. n. gestr. Hose sehr preisw. zu verk. ul. Chrobrego 12, Hochptr., lks. 6737

2 Jackettanzüge, 2 schw. Gehröcke, gut erhalten, zu verk. **Matejki** (Schlosserstraße) 10, p. links. 6865

Zu verk.: 1 Sommerpalet., schl. Fig., Cutaw. m. W., st. F., 2 m feinste wß. Seide, g. silb. Herrenuhr, 2 P. g. Kindersch., 5-6 J., Kindersachen. **Wollert,** Kronerst. 6c. I. 6826

1 schw. Damenkostüm, 1 H.-Coverc., gut erh., z. vk. Pomorska 17, III, r. 6824

Eleg. hellgr. Kleid, Gr. 44, **Gabardine- und Gehrock-Anzug** zu verkaufen 6607 Plac Piastowski 7, I, l.

Zu verk. wß. Mullkleid f. schl. Fig. u. S.-Hut Okole, Berlińska 2, 2 Tr. 6815

Billig zu verk. 1 gut erh. Anzug, 1 Arb.-Hose für mittl. Figur, 1 steif. schw. Hut, 1 gr. Rucksack, Maurerhandwkzg. Okole, Jasna 18b, 2 Tr., r. 6833

Kleid neu, preisw. z. verk. Łokietka 1, II. 6819

1 schwarzer Gehrock
u. heller Jackettanzug, wie neu, (Friedensware) bill. zu verkaufen. **Steckel,** Babia Wieś (Schifferst.) 14. 6852

Gebrauchte 6817
Kutscher-Uniform
sucht zu kaufen Pomorska (Rinkauerstraße) 3. 2 Tr.

5 5931
Autodecken,
gebraucht, g. erhalt., davon 4 St. 815×120, eine 815×105, sowie
2 Schläuche
[illegible]
F. Wodtke,
Sped.- u. Lagerhaus. Gdańska 132.

Ein gut erhaltenes Billard
zu verkaufen. Salomon, Mrocza. 5835

Klappsportwagen
m. Verdeck, **Handwagen,** kompl., **Küche usw.** 6667 ul. Bernardyńska 11, beim Portier.

Kinderwagen m. Verdck. u. **Kindersportwagen** mit u. ohne Verd. z. verk. Pomorska (Rinkaustr.) 58, I, l. 6755

gebrauchte
3 Arbeitswagen 1 Herdbuchbullen
verkauft **Jagodzinski,** Suponin bei Kotomierz (Klahrheim) 5957

Tischlerei-Maschinen
mit 9 P. S.-Gasmotor u. Werkzeug verkauft 6652
Figa, Poznań, Plac Karmelicki 1.

Eis. Träger N. P. 24,
Länge 6,25 m, verkauft **Otto Rauscher, Mogilno.** 4939

1 Küchen-Ausguß
gut erh., verk. **Schöpper,** Zduny (Töpferstr.) 5. 6630

Benzol-Motor.
10 P. S. (Selbstfahrer) steht zum Verkauf. 6664
Peter Schwarz, Łowinek bei Prust, pow. Świecie.

Selbstbinde-Maschine
m. Vorderkarre, Deering., wenig gebr., zu verkauf. **Heinrich Zander, Łowinek** bei Pruszcz, p. Świecie. 6665

Eisschr. (f. neu), **Römer,** gr. Spieg., Sofa, Kldrschr., Wascht. m. Zinkeinsatz, eis. Bettstelle, Stühle zu verkaufen Mittelstr. 43, 1, r. 6707

Achtung!
Komplettes Einspännergeschirr,
fast neu, verkauft 5896
Schule Kaźmierowo p. Witosław (Wyrzysk).

1 gut erh. **Göpel,** 1 Häckselmaschine, 1 Arbeitswagen verkauft **A. Kühn, Piotrowo,** pow. Szubiński. 5882

Für Amerikaner gesucht:
Rittergüter, Güter, Stadt-, Landgrundstücke jeder Art sowie Mühlen, Fabriken, Villen, Fleischereien, Konditoreien, und sämtliche Maschinen.
Dom Komisowo-Handlowy „Polonia",
P. Westfalewski,
5752 Bydgoszcz, Dworcowo 52. Telefon 1313.

Für Amerikaner gesucht!
Grundstücke, sowie Maschinen jeder Art
vermittelt am schnellsten 6601
Maciejewski & Linden :: Bydgoszcz, Dworcowa 33. Telefon 1540.

1 Flammrohrkessel
ca. 150 m² Heizfläche, 12 Atmosphären, mit Ueberhitzer,
1 Flammrohrkessel
ca. 60 m² Heizfläche, 10—12 Atmosphären,
1 Lokomobile
ca. 75 P. S., stationär oder fahrbar,
1 Dynamo
20 K.-W., für Riemenantrieb,
alles muß in tadelloser Beschaffenheit und noch nicht allzu alt sein, **komplett** mit Zubehör, von schnell entschlossenem Käufer **gesucht.** Vermittler Provision. Ausführl. Off. m. Preisang., Standort 2c. unt. **B. 6564** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

2 eiserne Wasserbehälter
0,80×2,25×1 m und 0,80×1,50×1 m **zu verkaufen.** Näheres im **Papiergeschäft. Wilhelmstraße Nr. 16.** 590

Schaufenster-Glas u. gebr. Spiegel
zu kaufen gesucht. Offerten unter **W. 5960** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Komplette Torf-Gewinnungs-Anlage
Lokomobile, Presse, Gleis, Stechmasch., Loren
sowie 2 kompl. Dreschsätze
verkauft billig 5873
A. Reeke, Dworcowa 4.

Kaufe Alt-Gold, Silber, Bernstein, Granaten.
Daselbst werden auch Reparaturen angenommen sowie **Silber- und Alpakka-Taschen** repariert.
H. Hoffmann, Gold- und Silberschmiede, **Bromberg,** Plac Poznański 13. 6870 Posener-Platz 13.

Bin stets Käufer für:
Rind-, Roß-, Kalb-, Schaf- u. Ziegen-Felle.
Sowie Marder, Iltis, Fuchs, Hasen und Kanin.
Wolle und Roßhaare.
Jacob Graumann,
ul. Jagiellońska 51.
Telefon 1716. 5875 Telefon 1716.

Ausgek. Haar
kauft Demitter, Kr. Jadw. 5 4390

Altpapier
zahle höchste Preise. Off. u. Z. 6654 a. d. Gst. d. Z.

Zeitungspapier
kauft ständig 3813
F. Kreski, Bydgoszcz.

Zahle für alte saubere **Zeitungen 110 Mk. für das Kilo.** Alte Geschäftsbücher, Makulatur und alte Copierbücher zahle zu Höchstpr. Ich lasse jed. Quant. abhol. **M. Berger, Bydgoszcz,** Św. Trójcy 15. Tel. 1032 6299

Wir kaufen nach wie vor sämtliche 4702
Flaschen sowie **Bruchglas**
und zahlen angemessene Preise.
Pohl & Sohn, ul. Emila Warmińskiego. Tel. 440/670.

Zu verkaufen:
Tischlersäge, Hobel, Plätteis., Gießk., einf. Gaslampe. Zu erfr. i. d. Gst. d. Z. 6709

Vier Stück starke 3"-
Zollräder
für 60000 Mark verkauft **J. Joop, Dębionek.**

Brennerei-Einrichtg. sow. Brennapp., **Mühleneinr.**
kauft **Figa,** Poznań, Pl. Karmelicki 1. 651

Weichselkahn
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisforderung unter S. 6828 an d. Geschäftsst. dieser Zeitung.

Feldsteine
zu verkaufen. **Bielawki** (Bleichfelde), Kolwitzst. 6841

1 Montejus und altes Eisen
verk. **Dom. Dziembowo,** pow. Chodzież. 5955

Achtung Hausfrauen! Kaufe **alte Regenschirme.** Zahle 6854 Höchstpr. u. nehme auch Repart. an.
Schirmmacher Antczak, Przyrzecze (Brahegasse) 13

Fr. Gutsbesitzer,
Deutsch, Witwer, 43 Jahre alt, verm., gebildet, beherrscht die poln. Sprache,
sucht Pachtung
mittl. Gutes mit ell. Inventar, bzw. **Pachtadministr. od. Verwaltung.**
Gefl. Offerten unter F. 6811 a. d. G. d. Z.

Pachtungen

Bollen-Netzewiese
in **Kruschin** zu verpacht. Długa (Friedrichstr.) 18. (Beyer). 6666

Torfwiese
zu verpachten. Offert. u. Z. 5550 an die Gst. d. Z.

Wohnungen

Helle Part.-Fabrikräume
per sofort zu mieten ges. Lage Nebensache. 6714
Wenta, Łokietka (Prinzenstr.) 19.

Achtung!
Abzugb. gr. Laden
2 Zimmer, Danzigerstr., gesucht **kleiner Laden,** 2 Zimmer u. Küche, zwisch. Wollmarkt u. Elisabethm. Zu erfr. Danzigerstr. 47.
6030 **Mueller.**

Wohnungstausch!
Mod. 4-Z.-Wohn., beste Lage Brombgs., wird m. Wohng. in Hamburg od. Altona zu tauschen gesucht. Angeb. u. T. 6366 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kl. bescheid. Zimmer mit voll. Pension an berufstätige jg. Dame zu verm. **Töpferstr. 1, II, lks.** 6848

Ein möbl. Zim. m. voll. Pension zu verm. Daselbst 1 P. Arbeitsstiefel z. vrk. **Hippelstr. 27,** 2 Tr., l. 6866

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
sofort oder später gesucht. Nähe Bahnhof bevorzugt. **Off. u. P. 6730 a. d. Gst. d. Z.**

Pensionen

Land-Aufenthalt,
bill., sucht bess., geb. Beamt., früh. Kfm. u. Ldw., ledig, ev., 35 J., Wald u. See erw., kann evtl. Unterr. ert., a. Sprach. Off. m. Pr.-Ang. u. G. 6812 a. d. Geschst. dies. Zeitung.